



## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW), Campus Rothenbühl  
in Kooperation mit der Southern Oregon University,  
Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France  
Business School, Brest, Frankreich (ehemals  
ehemals ESC École Supérieure de Commerce  
Bretagne Brest)

---

**Master-Studiengang:**

International Management (MAIM)

---

**Abschlussgrad:**

Master of Arts (M.A.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Master-Studiengang „International Management“ ist ein anwendungsorientierter betriebswirtschaftlicher Studiengang mit internationaler Ausrichtung, der aufgrund der Breite und Praxisnähe des Studiums zum Ziel hat, seinen Absolventinnen und Absolventen unmittelbar im Unternehmen einsetzbare Fertigkeiten zu vermitteln, ohne eine Einengung auf bestimmte Branchen. Profilbildend sind vor allem die interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen der Studierenden, die insbesondere in international agierenden Unternehmen/Organisationen/Institutionen erwartet werden. Die Studierenden sollen überdies zu kritischem Denken und zu freiem, verantwortlichem, demokratischem und sozialem Handeln befähigt werden.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

20. Juni 2010

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

26. September 2011

---

**Datum der Begutachtung vor Ort:**

28./29. November 2011

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

- I: Betriebswirtschaft (B.A.),  
Internationale Betriebswirtschaft (B.A.),  
Internationales Tourismus-Management (B.A.),
- II: Marketing Science (M.Sc.),  
Rechnungs-, Prüfungs- und Finanzwesen (M.A.) sowie  
Supply Chain Management (M.Sc.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

konsekutiv

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

vier Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit: vier Semester

Teilzeit: sechs Semester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2005/06

---

**Aufnahmekapazität:**

25

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Einzügig

---

**Studienanfängerzahl:**

24

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

120

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

28

---

**Bei Re-Akkreditierung:**

Daten zu Bewerberquote, Abbrecherquote, Auslastungsgrad, Erfolgsquote, durchschnittlicher Studiendauer, durchschnittlicher Abschlussnote, Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, befinden sich auf den Seiten neun bis elf.

Alle Daten jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht.

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

24. Februar 2012

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

27. September 2013

(s.a. Gutachten ab S. 40)

---

**Beschluss:**

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit fünf Auflagen für 7 Jahre re-akkreditiert.

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „International Management“ (M.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich erweitert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

---

**Auflagen:**

1. Die Modulbeschreibungen der Studiengänge sind konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: Die Gutachter sprechen daher die Auflage aus die Modulbeschreibungen der Studiengänge konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (MAIM-131/211/243/244/251/252/311/321/411), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (MAIM-111/131/141/211/221/243/252/311/321/341/

411) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

2. Die Erfüllung der Lissabon-Konvention ist sicherzustellen. Diese legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von dem lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung, und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der veränderte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

3. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Auflagenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

4. Die konsekutiv unzureichende Trennung bzw. die fehlende inhaltliche Aufarbeitung des Erwerbs von Führungskompetenz und Managementkonzepten ist curricular bspw. durch eine eigene Veranstaltung aufzuheben. Insbesondere ist die fehlende theoretische Untermauerung von Managementkonzepten und das mangelnde Training für den Erwerb von Führungskompetenz in den Studieninhalt zu integrieren (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

5. Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher nur teilweise umgesetzte System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre ist im Einklang mit dem ministerialen Konzept eine fristgerechte Abfolge der QM-

Entwicklungsschritte für 2012 zügig in allen Bestandteilen umzusetzen, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuung- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen (Rechtsquelle: Kriterium 2.9 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.  
Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

---

**Betreuer:**

Dr. Jens Prinzhorn

---

**Gutachter:**

**Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte  
(Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Peter Thuy**

Career Partner GmbH, ehem. Rektor der Internationalen Hochschule Bad Honnef (Volkswirtschaftslehre, Tourismus)

**Dr. Heike Caspari**

Sana Kliniken Kompetenzzentrum (Human Resources Management, Marketing)

**Eugenia Ekhardt**

BiTS Iserlohn, Studierende Master-Studiengang Corporate Management (vorher: B.Sc. Communication & Media Management)

---

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

**Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte  
(Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Michael Tolksdorf**

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
(Staatliche Wettbewerbspolitik, Marktregulierung, Betriebliches Finanz- und Rechnungswesen, EU- Integration, Europäische Währungsordnung, Systemwandel und Transformation von Wirtschaftsordnungen, International Environment)

# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 08. Februar 2012 berücksichtigt.

Der Master-Studiengang International Management der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) erfüllt mit acht Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit fünf Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit zwei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit drei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in verschiedenen formalen Kriterien. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Modulbeschreibungen der Studiengänge sind konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: Die Gutachter sprechen daher die Auflage aus die Modulbeschreibungen der Studiengänge konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (MAIM-131/211/243/244/251/252/311/321/411), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (MAIM-111/131/141/211/221/243/252/311/321/341/411) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).
2. Die Erfüllung der Lissabon-Konvention ist sicherzustellen. Letztere legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von dem lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung, und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der veränderte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010)
3. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Auflagenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

4. Die konsekutiv unzureichende Trennung bzw. die fehlende inhaltliche Aufarbeitung des Erwerbs von Führungskompetenz und Managementkonzepten ist curricular bspw. durch eine eigene Veranstaltung aufzuheben. Insbesondere ist die fehlende theoretische Untermauerung von Managementkonzepten und das mangelnde Training für den Erwerb von Führungskompetenz in den Studieninhalt zu integrieren (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F. vom 4. Februar 2010).
5. Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher nur teilweise umgesetzte System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre ist im Einklang mit dem ministerialen Konzept eine fristgerechte Abfolge der QM-Entwicklungsschritte für 2012 zügig in allen Bestandteilen umzusetzen, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betriebs- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen (Rechtsquelle: Kriterium 2.9 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 24. November 2012 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von 9 Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Gutachter sehen des Weiteren Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- eine Erweiterung der Absolventenverbleibstudie, um Fragen bspw. hinsichtlich der Tätigkeit der ehemaligen Studierenden und/oder dem Unternehmenstyp sowie die Ergebnisse einer Trendanalyse zu unterziehen (s. Evaluationsergebnisse und Kapitel 1.2).
- der Fakultät die Unternehmenskontakte der HTW des Saarlandes auch auf Studiengangsebene zu pflegen, um den Studierenden eine individuelle Förderung ihrer Employability zu ermöglichen (s. Kapitel 1.4.2).
- den Übergang aus Bachelor-Programmen mit wirtschaftswissenschaftlicher Orientierung von anderen Hochschulen durch eine Spezifikation der gewünschten BWL- und VWL-Vorkenntnisse einzugrenzen (s. Kapitel 2.1).
- eine Verbreiterung des Wahlpflichtangebots im Studiengang, um den Studierenden individuellere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und eine Erhöhung der Transparenz des Angebots an Wahlpflichtfächer durch eine Vorabkommunikation der Mindestgröße an die Studierenden (s. Kapitel 3.1.1).
- eine fakultätsübergreifende Förderung des Verständnisses des Modularisierungskonzepts. Dies sollte u.a. auch durch eine stärkere Einbindung der Lehrenden in die Modulgestaltung und -ausrichtung durch die Studiengangsleitung geschehen, um deren

Kompetenzen für die Studierenden optimal zu nutzen sowie um Schnittstellen klar zu definieren und Redundanzen zu vermeiden (s. Kapitel 3.1.2).

- die Allgemeine Studiengangs- und Prüfungsordnung (ASPO), die studiengangsspezifische ASPO-Anlage und die Modulbeschreibungen in das Englische zu übersetzen sowie die Literaturhinweise entsprechend anzupassen (s. Kapitel 3.1.3).
- das Modul im Bereich der quantitativen Methoden und der Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz mit einem spezifischeren Zuschnitt im Hinblick auf den Kenntniserwerb auf Master-Niveau und der Employability zu versehen (s. Kapitel 3.2.2).
- ein Ausbau der Methodenvielfalt zur Stärkung der Handlungskompetenz der Studierenden (s. Kapitel 3.4.2).
- zur Stützung des englischsprachigen Unterrichts Lehrveranstaltungsmaterialien durchgängig auf Englisch anzubieten (s. Kapitel 3.4.4).
- den Einsatz der Gastreferenten konkreter an die Modulhalte zu knüpfen, so dass die Studierenden die Gastredner auch im Kontext bestimmter Lehrveranstaltungen erfahren können (s. Kapitel 3.4.5).
- die Tutoren über die Aufarbeitung von Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien hinaus als proaktiven Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes einzubinden (s. Kapitel 3.4.6).
- Unterlagen in Bezug auf die Lehrverflechtungsmatrix umzuarbeiten, um bei der allfälligen Re-Akkreditierung den betreffenden Gutachter einen transparenten Einblick zu ermöglichen (s. Kapitel 4.1.1).
- eine Regelbindung in Bezug auf die didaktische Weiterbildung des Lehrpersonals durch interne wie auch externe Schulungsangebote und regen eine Einbindung dieser Maßnahme in das Qualitätsmanagement an (s. Kapitel 4.1.3).
- eine strukturiertere und systematischere Kommunikation der Ablauforganisation für eine Sicherung transparenter Entscheidungsprozesse (s. Kapitel 4.2.1).
- das grundsätzlich vorhandene Weiterbildungsangebot für die Mitarbeiter in der Verwaltung um ein bedarfsorientiertes Programm mit Fokus auf die gewünschte Internationalisierung der HTW des Saarlandes zu erweitern (s. Kapitel 4.2.3).
- die Beratungskompetenz der Beiräte der HTW des Saarlandes auf der Fakultätsebene zu institutionalisieren und ihre Tätigkeit in das externe Qualitätsmanagement einzubinden (s. Kapitel 4.2.4).
- die Beschreibung des Studienganges auch auf Englisch anzubieten (s. Kapitel 4.3.1).
- die verstärkte Berücksichtigung (insbesondere in kleineren Seminarräume) der Bedürfnisse von Studierenden mit eingeschränkter Mobilität wie auch den Ausbau von Gruppen- und Individualarbeitsplätzen für ein aktivierendes Lernumfeld (s. Kapitel 4.4.1).
- einen verstärkten Erwerb von aktueller, englischsprachiger Literatur und Zeitschriften, die Förderung eines extra-campusweiten Zugangs zu diesen Lernmitteln sowie eine transparente, gesicherte Anwendung der Kompensationsmittel für den Ausfall der Studienbeiträge (s. Kapitel 4.4.2).
- einen Ausbau der Öffnungszeiten der Bibliothek (s. Kapitel 4.4.3).
- einen Ausbau der Alumni-Aktivitäten auf Fakultäts- und Studiengangsebene, um den aktuell Studierenden eine verstärkte Rückkopplung zu ihren Studieninhalten zu bieten (s. Kapitel 4.5.2).
- eine direkt verpflichtende Kommunikation/Diskussion der Ergebnisse der studentischen Evaluierung und ihr Eingang in das Qualitätsmanagementkonzept, um eine systematische Nachverfolgung der Evaluationsergebnisse durch eine strukturierte, transparente und protokollierte Rückkopplung sicherzustellen (s. Kapitel 5.3.1).
- eine strukturierte Evaluation des Lehrpersonals im Rahmen der erweiterten Qualitätssicherung (s. Kapitel 5.3.2).
- eine standardisierte, externe Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter einzuführen (s. Kapitel 5.3.3).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (s. Kapitel 1.5),
- die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (s. Kapitel 4.2.3) sowie
- die Sozialberatung und -betreuung der Studierenden (s. Kapitel 4.5.3).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Die Hochschule hat zu dem Gutachten am 08. Februar 2012 Stellung genommen und begrüßt einige Empfehlungen. Sie kann jedoch die Mehrzahl der Empfehlungen wie bspw. in Bezug auf die fakultätsübergreifende Vermittlung des Modulkonzeptes oder die Unternehmenskontakte nicht nachvollziehen. Die Gutachter haben die Stellungnahme der Studiengangsleitung umfassend diskutiert und entschieden ihre Auflagen und Empfehlungen in diesen Punkten aufrecht zu halten.

Die Gutachter möchten darauf hinweisen, dass sich die Re-Akkreditierung explizit auf den begutachteten Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern (120 ECTS-Punkten) bezieht. Sollte die Hochschule den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft analog zum Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft von 180 auf 210 ECTS-Punkte umstellen, wodurch der vorliegende Master-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft aufgrund des konsekutiven Modells von 120 auf 90 ECTS-Punkten verkürzt werden müsste, ist eine erneute Begutachtung und somit erneute Akkreditierungsentscheidung notwendig.

# Informationen zur Institution

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, die 1991 ihren heutigen Namen erhielt, wurde 1971 als „Fachhochschule des Saarlandes“ gegründet. In sie gingen die Höhere Wirtschaftsfachschule, die Staatliche Ingenieurschule und die Staatliche Werk-Kunstschule ein. Als Vorgängereinrichtung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bestand die Höhere Wirtschaftsfachschule in Abendform. Berücksichtigt man diese Vorgängereinrichtungen, so kann die HTW des Saarlandes auf eine mehr als 200jährige Tradition zurückblicken.

Die Hochschule bietet 49 Studiengänge, davon 27 Bachelor- und 22 Master-Studiengänge bzw. 12 deutsch-französische und 6 berufsbegleitende Studiengänge, in vier Fakultäten an. Sie hat insgesamt 120 Professoren. Der Master of Arts in Betriebswirtschaft wird an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Hierzu gehören rd. 1.500 Studierende, 40 Professoren sowie rund 15 Lehrkräfte für besondere Aufgaben. An der Fakultät werden aktuell neben dem vorliegenden folgende Studiengänge unterrichtet:

- Betriebswirtschaft Bachelor
- Internationale Betriebswirtschaft Bachelor,
- Internationales Tourismus-Management Bachelor,
- Deutsch-französisches Hochschulinstitut (DFHI) Betriebswirtschaft Bachelor,
- DFHI Logistik Bachelor,
- DFHI Master of Management Sciences und
- Betriebswirtschaft Master (auslaufend).

Zum Wintersemester 2011/12 sind die folgenden Master-Studiengänge in diesem Studienbereich gestartet:

- Rechnungs-, Prüfungs- und Finanzwesen,
- Marketing Science und
- Supply Chain Management.

Diese drei Master-Studiengänge sollen den oben genannten Master-Studiengang Betriebswirtschaft ersetzen.

Die HTW des Saarlandes versteht sich als Bildungseinrichtung, die Studierende in kleinen Gruppen und übersichtlichen Studienstrukturen praxisorientiert für künftige berufliche Anforderungen ausbildet und innerhalb kurzer Regelstudienzeiten neben Fachwissen auch Soft Skills sowie Fremdsprachenkenntnisse vermittelt. Die traditionell ausgezeichneten Kontakte zur regionalen Wirtschaft zeigen sich besonders an der regen Beteiligung am Kooperativen Studium, bei dem regelmäßiger Einsatz in einem kooperierenden Unternehmen und Studium kombiniert werden. Darüber hinaus werden deutschlandweit Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und Hochschulen sowie Kontakte zu Hochschulen im europäischen und außer-europäischen Ausland seit langem gepflegt.

## **Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse**

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Wintersemester 2005/08 an der HTW des Saarlandes angeboten. Er wurde im November 2006 bis Ende Wintersemester 2011/12 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert. Antragsmäßig und fristgerecht reichte die HTW des Saarlandes den Master-Studiengang International Management gemeinsam mit den oben angeführten Clustern zur vorliegenden Re-Akkreditierung ein.

Stärken sahen die Gutachter der Erst-Akkreditierung in der gelungenen und überzeugenden Internationalität des Studienganges und in seiner konsistenten Behandlung internationaler Fragestellungen. Entwicklungspotenzial fanden die Gutachter der Erst-Akkreditierung in der Entwicklung bzw. dem Einsatz eines am Profil der Fakultät orientierten Zulassungsverfahrens sowie in einer deutlichen Verlängerung der unangemessen kurzen Öffnungszeiten der Bibliothek.

Infolge der Erst-Akkreditierung ist der Studiengang nach Ausführungen der Hochschule konsequent weiterentwickelt worden:

- ab dem WS 2011/12 werden alle Module mit Ausnahme des Teilmoduls „International Taxation“ in englischer Sprache angeboten,
- zur Stärkung der Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten wurde das Modul „Quantitative Methods“ neu aufgenommen,
- Prüfungsleistungen wurden im Interesse einer besseren Studierbarkeit geändert,
- Lehrveranstaltungen wurden gleichmäßiger auf die Semester verteilt,
- das Master-Colloquium wird flexibel nach den Bedürfnissen der Studierenden terminiert,
- der kalkulierte Workload wird regelmäßig gemeinsam mit den Studierenden im „Master Talk“ besprochen und mit den Antworten aus dem Evaluationsbögen abgeglichen,
- es wurde ein Doppelabschlussabkommen mit der Ecole Supérieure de Commerce de Chambéry (ESC) vereinbart. Weitere vergleichbare Abkommen befinden sich in der Vorbereitung,
- Umbenennung der Module „Soft Skills 1 und 2“ in Modul „Communication“,
- Anpassung der ECTS-Punkte und Erweiterung der Prüfungsformen,
- Änderung der Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen dahin gehend, dass die Note des ersten berufsqualifizierenden Studienabschlusses darf nicht schlechter als 2,9 sein,
- Einfügung eines Projektstudiums als Alternative zur Praktischen Studienphase,
- Regelung zum Teilzeitstudium,
- Änderungen von ECTS-Punkten bei der Master-Abschlussarbeit und dem Master-Colloquium sowie
- Einführung der Wahlpflichtmodulen Compulsory Optional Module I: „International Operations Management“ und „International Tourism Management“ wie auch Compulsory Optional Module II: „Business English“ und „Communication“.

Der Studiengang hat sich im Rahmen des Studienangebots der HTW des Saarlandes fest etabliert. Die folgenden statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges:

## **Bewerberquote nach Geschlecht und Art der Hochschulzugangsberechtigung**

Nach der Art der Hochschulzugangsberechtigung verfügten über eine Fachhochschulreife 15 % der Bewerber und über eine allgemeine Hochschulreife 85 % der Bewerber. Die Bewerberzahlen zeigen eine steigende Tendenz. Außerdem ist erkennbar, dass gut drei Viertel weibliche Bewerberinnen sind.

## **Abbrecherquote/Erfolgsquote**



Insgesamt ist eine niedrige Abbrecherquote festzustellen, die oft nicht mit dem Studium, sondern mit den Berufschancen nach dem Bachelor-Examen zusammenhängt. Mehr als 70 % der Studierenden, die im Jahr 2006 oder 2007 angefangen haben, haben ihren Abschluss erzielt, 2008 sogar 78 %. Die Studierenden, die ab Wintersemester 2009/10 angefangen haben, sind noch nicht mit ihrem Studium fertig und noch an der Hochschule eingeschrieben.

## **Auslastung und Studienanfängerzahlen**

Anfänglich war der Master-Studiengang „International Management“ das einzige Master-Angebot der Fakultät und traf nur auf die Nachfrage von Diplom-Absolventen. Erst mit dem Auftreten der ersten Generation der Bachelor-Absolventen näherte sich der Auslastungsgrad der 100 %-Marke. Die dauerhafte Vollauslastung wird im Laufe der nächsten Jahre vor dem Hintergrund steigender Bewerberzahlen erwartet.

## **Ausländische Studierende**

Angestrebt wird ein Anteil von rund 30-50 % ausländischer Studierender. Die Doppelabschlussabkommen mit den ausländischen Hochschulpartnern sollen hierzu beitragen.

## **Note der Abschlussarbeit- und Gesamtnoten**

Die durchschnittliche Gesamtnote beträgt ca. 1,7; sie ist bei Männern und Frauen ähnlich. Die Note der Abschlussarbeit liegt durchschnittlich bei 1,41 (Männer) und 1,68 (Frauen). Es ist eine sehr erfreuliche Weiterentwicklung bei Studierenden zu beobachten, welche wir bereits aus dem BA-Studium kennen.

## **Durchschnittliche Studiendauer und Anzahl der Absolventen**

Der Durchschnittswert zeigt, dass die Regelstudienzeit grundsätzlich eingehalten wird. Die geringfügigen Überschreitungen erklären sich vorwiegend aus dem Abgabetermin für die Master-Thesis am Ende der Regelstudienzeit (30.09). Ein weiterer Grund für zeitliche Verzögerungen ist häufig die zeitliche Ausdehnung der praktischen Studienphase im Ausland, welche zu einer späteren Bearbeitung der Abschlussarbeit führt.

## **Ergebnisse aus Evaluationen und die daraus abgeleiteten/getroffenen Maßnahmen**



Erläuterung zur Datenbasis:

Berücksichtigt wurden alle Lehrveranstaltungen, die von den Studierenden des betreffenden Studienganges evaluiert wurden. Lehrimporte aus anderen Studiengängen sind also enthalten.

Die Werte des Fragebogens HTW01 (bis SS 2007) wurden nur bei vergleichbaren Fragen aufgeführt. Die mit dem Seminarfragebogen HTW12 erhobenen Daten wurden nicht berücksichtigt, da die Mehrzahl der Veranstaltungen in diesem Studiengang in Vorlesungsform stattfindet. Insofern beziehen sich die folgenden Aussagen auf die BWL-Vorlesungen und sind nicht vollständig repräsentativ für den gesamten Studiengang, wenngleich auch die Veranstaltungen mit Vorlesungs- bzw. Übungscharakter die überwiegende Mehrzahl darstellen.

Die Bewertungen der Studierenden zeigen mit einer Durchschnittsnote von 2 über alle Kriterien bis auf Kriterium 1, dass die Studierenden mit den abgefragten, für einen Studiengang zentralen Faktoren zufrieden sind. Erfreulich ist auch die recht gleichförmige Einschätzung über die Semester hinweg, was die Aussage rechtfertigt, dass der Master-Studiengang International Management eine kontinuierlich hohe Qualität bietet. Das Kriterium 1 „Tempo/Niveau“ hat die optimale Ausprägung beim Wert 3, der mit der Spanne der Mittelwerte von 2,7 – 2,9 fast erreicht wurde.

### **Ergebnis der Absolventenbefragungen**

Vor etwa vier Jahren hat die Fakultät damit begonnen, den Verbleib der Studierenden zu erfassen. Dazu werden einmal pro Jahr die Absolventen des vorangegangenen Jahres angeschrieben und befragt. Um die Ausbildung immer an den Erfordernissen der Berufswelt orientieren zu können und den Absolventen somit die bestmöglichen Startchancen für das Berufsleben mitzugeben, erfassen wir systematisch Jahrgang für Jahrgang den weiteren beruflichen Werdegang der Absolventen, um eine sogenannte „Verbleibestatistik“ erstellen zu können. Die Absolventen können neben einer Kontaktadresse auch ihr neues Unternehmen sowie die Position dort angeben, falls sie zum Zeitpunkt der Befragung bereits eine Arbeitsstelle gefunden haben.

Bei der Auswertung der Verbleibestatistik hat sich jedoch gezeigt, dass die Daten nicht direkt interpretierbar sind. Der Zeitraum zwischen erfolgreichem Abschluss und der Abgabe des Formulars variiert sehr stark. So kann beispielsweise keine Aussage darüber getroffen werden, wie schnell die Stellensuche Erfolg hatte.

Des Weiteren stellte sich heraus, dass noch weitere Faktoren für die Weiterentwicklung der Studiengänge von Interesse waren. Deshalb stieg die Fakultät auf eine neue Befragungsmethode um und erweiterte auch gleichzeitig den Fragebogen. Ab sofort werden die Absolventen jährlich per Online-Befragung angeschrieben. An der Befragung für den Master-Studiengang International Management, die seit dem Jahr 2006 stattfindet, beteiligten sich bis jetzt in der Summe sieben Absolventen. Die Daten zeigen aufgrund der geringen Fallzahl somit im besten Fall eine Tendenz, als dass sie tatsächlich belastbare Schlüsse zulassen. Zentrale Ergebnisse dieser Auswertung sind in den folgenden Abschnitten zusammengefasst.

86 % der antwortenden Absolventen waren mit ihrem Studium insgesamt sehr zufrieden und zufrieden (Antwortskala von 1 für sehr zufrieden bis 5 für sehr unzufrieden), der Mittelwert bei der Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt liegt bei 1,6. 67 % der Absolventen fühlten sich durch das Studium gut auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet (0 % sehr gut). 71 % der antwortenden Absolventen haben das Studium der Internationalen Betriebswirtschaft in der Regelzeit von 4 Semestern absolviert, 14 % haben dafür 6 Semester gebraucht und 14 % studierten 7 Semester.

In Bezug auf den Studiengang International Management äußerten sich die befragten Absolventen folgendermaßen (jeweils Summe der Antwortkategorien 1 für sehr zufrieden und 2 für zufrieden):

- Mit Aufbau und Struktur des Studiums waren 43 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit Niveau und Art der Leistungsanforderungen waren 58 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit der Art der Wissensvermittlung waren 85 % der Antwortenden (sehr) zufrieden
- Mit den durch das Studium erworbenen Fähigkeiten waren 76 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit den durch die Praxisphase erworbenen Fähigkeiten waren 57 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.

100 % der befragten Absolventen hatten zum Zeitpunkt der Befragung eine Arbeitsstelle; 86 % haben nach ihrem Studium eine berufliche Tätigkeit aufgenommen, wobei die Suche nach dem ersten Arbeitsplatz für 100 % ein Monat in Anspruch nahm. 33 % der Antwortenden fanden ihre erste Stelle nach dem Studium über eine Stellenanzeige, bei 33 % kam der Kontakt zum Arbeitgeber über die Praxisphase zustande.

Zur Bedeutung von Fähigkeiten und Kenntnissen durch das Studium für die Berufstätigkeit äußerten sich die befragten Absolventen folgendermaßen (jeweils Summe der Antwortkategorien 1 für sehr wichtig und 2 für wichtig):

- Die Bedeutung von betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen wird von 100 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 86 % der Befragten in hohem Maße als gegeben.
- Die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen wird von 100 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 100 % der Befragten in hohem Maße als gegeben.
- Die Bedeutung von Team- und Kommunikationsfähigkeit wird von 100 % als sehr wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 100 % der Befragten in hohem Maße als gegeben.
- Die Bedeutung der Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten wird von 100 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 100 % der Befragten in hohem Maße als gegeben.

## Bewertung

Die HTW des Saarlandes ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung in angemessener Weise nachgekommen. So wurde die Vermittlung quantitativer Methoden im Studiengang gestärkt sowie die Prüfungsbelastung flexibilisiert.

Die Gutachter möchten zusammenfassend festhalten, dass der vorliegende Studiengang sich gut entwickelt hat. Aus den Tabellen geht hervor, dass die Anzahl der Bewerbungen sich auf die Aufnahmekapazität hinbewegt. Die Absolventenbefragung zeigt allerdings Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere betrifft dies den Aufbau und Struktur des Studiums, das Niveau und die Art der Leistungsanforderungen und die durch die Praxisphase erworbenen Fähigkeiten. Die Ergebnisse basieren allerdings auf sieben Fragebögen. Die Gutachter empfehlen daher bei der allfälligen Re-Akkreditierung die Ergebnisse einer Trendanalyse zu unterziehen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Die Hochschule führt aus, dass die Absolventen des Master-Studienganges „International Management“ neben fundierten Kenntnissen in den zentralen Management-Bereichen durch einen deutlich höheren Theorie-Anteil vor allem theoretisch-analytische Fähigkeiten erworben haben werden. Damit eröffnen sich ihnen Berufsfelder, die vor allem konzeptionelle Tätigkeiten erfordern. Die Absolventen werden so in die Lage versetzt, den sich ständig wandelnden Anforderungen in international agierenden Unternehmen gerecht zu werden und selbst gestaltend tätig werden zu können. Die Studieninhalte (z.B. Human Resources Management), Gruppenarbeit und die eigenen Berufserfahrungen im Rahmen der praktischen Studienphase bereiten die Absolventen darauf vor, in ihrem späteren Berufsleben auch Personalverantwortung zu übernehmen sowie zivilgesellschaftliches Engagement auszuüben. Die Abschlussbezeichnung des Studienganges „International Management“ ist „Master of Arts“. Der Grad wird von der Hochschule verliehen. Der anwendungsorientierte Studiengang dient der Vermittlung praktisch-analytischer Fähigkeiten. Wissenschaftliches Arbeiten und Methodik sollen erlernt werden. Der konsekutive Master-Studiengang führt die angebotenen Bachelor-Studiengänge fachlich fort, und vertieft bzw. erweitert diese.

Die Qualifikations- und Kompetenzziele tragen den Anforderungen der Dublin Descriptors Rechnung. Der Studiengang bietet ein Vertiefungsstudium auf der Grundlage eines ersten berufsqualifizierenden wirtschaftswissenschaftlichen Abschlusses. Dabei sollen die Studierenden neben fundierten Kenntnissen in den zentralen Management-Bereichen einen tiefen Einblick in theoretische Ansätze und einschlägige Forschungsergebnisse erhalten. Weiterhin sollen die Studierenden angeregt werden, die erworbenen Kenntnisse zu vernetzen, um das System einer internationalen Unternehmung umfassend zu begreifen. Darauf aufbauend sollen die Studierenden eigene theoretisch-analytische Fähigkeiten entwickeln, die sie befähigen, neue Entwicklungen in der internationalen Betriebswirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Der seminaristische Unterrichtsstil verlangt von den Studierenden laufend Ausarbeitungen und Präsentationen, in welchen sie ihre Erkenntnisse darlegen und vertreten müssen. Seminar, Workshop und Master-Thesis erfordern schließlich ein erhebliches, eigenverantwortliches Selbststudium. Dabei sollen die Studierenden ihr Wissen zielgerichtet anwenden, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und praktische Problemlösungen selbstständig zu entwickeln. Dazu gehört auch das Erfassen und Interpretieren relevanter Daten in dem Studienggebiet sowie die Fähigkeit, sich selbstständig und kontinuierlich weiterzubilden. Am Ende des Studiums sollen die Absolventen die Zusammenhänge des Fachgebietes überblicken und in der Lage sein, selbstständig komplexe Probleme im Kontext zu analysieren, sowie Beurteilungen und Lösungen methodisch fundiert zu erarbeiten.

Der Studiengang bereitet auf die Übernahme anspruchsvoller Fach- und Führungsaufgaben in Industrie und Verwaltung vor. Neben dem Einstieg ins Berufsleben öffnet der Master auch den Zugang zu einer Promotion und somit den Weg zur Arbeit in wissenschaftlichen Bereichen. Ferner qualifiziert der Abschluss zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung.

### Bewertung:

Der Master-Studiengang „International Management“ verfolgt nachvollziehbar ausgewiesene Ziele in der fachlichen und persönlichen Qualifizierung der Studierenden. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind nach Auffassung der Gutachter hinreichend aufeinander abgestimmt und berücksichtigen durch den Einbezug von interdisziplinär angelegten Fächern und durch die Integration von Praxisbeispielen und der praktischen Studienphase insbesondere die Rahmenanforderung „Berufsbefähigung“. Darüber hinaus bezieht das Studiengangskonzept und die abgeleiteten Qualifikations- und Kompetenzziele durch die Vermittlung von Methoden und Falllösungs-techniken die Rahmenanforderung „wissenschaftliche Befähigung“ ein. Ebenso sollen die Studierenden durch Diskussionen und Vermittlung ethischer Prinzipien zu verantwortlichem und sozialem Handeln befähigt werden (zivilgesellschaftliches Engagement). In ihrem Urteil stützen sich die Gutachter auch auf die vorliegende Verbleibanalyse. Der Studiengang überzeugt die Gutachter in Bezug auf den Absolventenverbleib. Passend zum interdisziplinären Studiengangsprofil arbeiten die Absolventen in einer großen Bandbreite von Branchen u.a. in Industrie, Handel und Banken/Versicherungen. Keiner der antwortenden Absolventen ist im Saarland geblieben, 33 % arbeiten deutschlandweit und der mit 67 % größte Teil der Antwortenden arbeitet im Ausland.

Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Ansicht der Gutachter der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r. <sup>1</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			x		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Das vorliegende Studienprogramm ist als Vollzeitstudiengang konzipiert, das die Absolventen auf die Management-Praxis in internationalen betriebswirtschaftlichen Kontexten vorbereiten soll. Das Haupteinzugsgebiet der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist das Saarland. Dies belegt eine Studie des IAB Instituts für Arbeits- und Berufsmarktforschung Rheinland-Pfalz-Saarland, welche 88 % der Studierenden bei Studienantritt als Saarländer identifiziert.

Der Master-Studiengang wurde ursprünglich als konsekutives Angebot für die Absolventen der Bachelor-Studiengänge der Fakultät entwickelt. Tatsächlich verfügt ein großer Teil der Master-Studierenden über einen Bachelor-Abschluss der HTW des Saarlandes. Darüber hinaus gelang es, auch Studierende aus anderen Teilen Deutschlands zu gewinnen.

Die Betrachtung der Angebote konkurrierender Hochschulen in der näheren Umgebung konzentriert sich auf den deutschsprachigen Raum. In direkter Nachbarschaft befinden sich die Fachhochschulen Trier (100 Km), Trier-Birkenfeld (70 km) und Kaiserslautern-Zweibrücken

<sup>1</sup> n.r. = nicht relevant

(35 Km). Außerdem wurden noch die Angebote der Fachhochschulen Worms (130 Km) und Ludwigshafen (120 Km) untersucht. An diesen Hochschulen waren die unten genannten Studienangebote im Bereich der internationalen Betriebswirtschaft und des internationalen Managements nachgewiesen. Eine Übersicht gibt die folgende Tabelle.

Hochschule	Master-Studiengänge	Abschluss	Studiendauer in Semestern
FH Trier + Umwelt- Campus Birken- feld	- Business Management	Master of Arts	4
	- Umwelt- und Betriebswirtschaft	Master of Arts	4
FH Kaiserslau- tern, Standort Zweibrücken	- International Finance & Entrepreneurship	Master of Arts	3
	- Marketing Management	Master of Arts	3
FH Ludwigshafen	- Innovation Management	Master of Arts	4
	- International Human Ressource Management	Master of Arts	4
	- International Marketing- Management	Master of Arts	4
FH Worms	- International Management	Master of Arts	4

Um die Zielgruppen im Bildungsmarkt zu erreichen, besucht die Fakultät regelmäßig entsprechende Messen bzw. führt diese selbst durch. Außerdem gibt es ein Patenprogramm mit weiterführenden saarländischen Schulen. Diese Aktivitäten eignen sich auch dazu, ein direktes Feedback der zukünftigen Studierenden zu erhalten. Um weitere Zielgruppen im Bildungsmarkt zu erreichen, besucht die Fakultät darüber hinaus regelmäßig entsprechende Messen bzw. führt diese selbst durch. Außerdem veranstaltet die HTW des Saarlandes einmal im Jahr – i.d.R. im Februar – einen "Tag der offenen Hörsäle", an dem sich die HTW des Saarlandes mittels Info-Ständen, Vorträgen, "Schnuppervorlesungen" etc. der Öffentlichkeit vorstellt. Selbstverständlich werden die Master-Studiengänge auch auf der eigenen Website der breiten Öffentlichkeit ausführlich vorgestellt, um neben dem regionalen auch den überregionalen/nationalen Bildungsmarkt zu erreichen.

Das Qualifikationsprofil der Absolventen ist in seinen wirtschaftswissenschaftlichen und praxisbezogenen Aspekten auf die zunehmende Verflechtung der internationalen Märkte („Globalisierung“) ausgerichtet und berücksichtigt entsprechend den hohen Stellenwert sprachlicher und interkultureller Kompetenzen. Ausgehend von den besonderen Charakteristika dieses Studienganges können die Kompetenzen der Absolventen besonders gut in international agierenden Unternehmen eingesetzt werden ohne eine Einengung auf bestimmte Branchen. Die Absolventenbefragung zeigt eine entsprechend große Bandbreite mit Industrie, Handel, Banken/Versicherungen und sonstige Branchen (s. Daten und Evaluationsergebnisse).

Als betriebswirtschaftlicher Studiengang mit hohem internationalen und fremdsprachlichen Anteilen ist der Master-Studiengang in das Hochschulentwicklungskonzept eingebettet und entspricht nach Aussagen der Hochschulleitung „in mehrfacher Weise exemplarisch der Strategie der Hochschulleitung“, die eine bewusste Internationalisierung der HTW des Saarlandes als vorrangiges Ziel anstrebt. Mit den drei neu geplanten Master-Studiengänge, die im Wintersemester 2011/12 erstmals starten, sind Spezialisierungen in verschiedene Bereiche („Rechnungs-, Prüfungs- und Finanzwesen“, „Marketing“, „Supply Chain Management“), sowie den drei binationalen DFHI-Studiengängen verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften dieses Ziel.

## Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Der Absolventenverbleib im vorliegenden Studiengang zeigt die erfolgreiche Positionierung des vorliegenden Studienganges in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Allerdings empfehlen die Gutachter eine Erweiterung der Absolventenverbleibstudie, um Fragen bspw. hinsichtlich der Tätigkeit der ehemaligen Studierenden und/oder dem Unternehmenstyp. Die Studiengangsleitung hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass die Hochschule im Rahmen des Qualitätsmanagements eine systematische Absolventenbefragung etabliert. 2011 wurde ein Pilotprojekt im Studiengang Elektrotechnik begonnen, dessen abschließende Auswertung für Sommer 2012 zu erwarten ist. Die Hochschule kann daher der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich einer Erweiterung der Absolventenstudie nur bedingt folgen, da sie eine hochschulweite Vergleichbarkeit sicherstellen muss. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, und raten ihren Hinweis zur einer Erweiterung der Absolventenverbleibstudie in die Auswertung des Pilotprojekts im Studiengang Elektrotechnik mit einzubringen.

Im Hinblick auf die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule bewerten die Gutachter ihn als schlüssig eingebunden und strategisch durchdacht platziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

## 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang verfolgt nach Angaben der HTW des Saarlandes ausdrücklich einen internationalen Anspruch. Das wirtschaftliche Umfeld im Bereich „International Management“ ist durch eine weltweit zunehmende Verflechtung gekennzeichnet. Dadurch steigt der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern in diesem Bereich national wie international und entsprechend nimmt die Nachfrage nach Hochschulabsolventen mit adäquatem Fachwissen und Kompetenzen stetig zu. Wie die Hochschule erläutert, war bei der Einrichtung des Master-Studienganges Internationale Betriebswirtschaft der Gedanke einer internationalen Orientierung des Curriculums auch in sprachlicher Hinsicht durch englische Lehrveranstaltungen handlungsleitend. Die Internationalisierung im Studiengang basiert auf den folgenden Elementen:

- Vergleiche internationaler Geschäftstätigkeit und internationaler Unternehmen im Rahmen der Lehrveranstaltungen,
- interkulturelle Kompetenzen, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen behandelt werden (z.B. interkulturelle Verhandlungen, internationale Etikette),
- zusätzliche Leistungsnachweise in Fremdsprachen,
- internationale Veranstaltungen (z.B.: gemeinsame Seminare, wie die American Spring Academy und die Summer European Academy in Zusammenarbeit mit der Texas A&M University).

In sprachlicher Hinsicht bietet das Wahlpflichtmodul „Business English“ (MAIM-251) die Möglichkeit, bereits gute Englischkenntnisse zu vertiefen. Darüber hinaus können alle Sprachmodule der Fakultät freiwillig belegt werden. Schließlich werden die Studierenden besonders intensiv an der jährlichen „Europe Week“ der Fakultät beteiligt, welche neben den Fachvorträgen auch zum Studium an einer der ausländischen Partnerhochschulen einladen soll. Sie findet regelmäßig zu Beginn des Sommersemesters statt. Hierzu werden Dozenten aus den internationalen Partnerhochschulen an die HTW des Saarlandes eingeladen, um Lehrveranstaltungen durchzuführen. Die Lehrveranstaltungen sind in das reguläre Vorlesungsprogramm eingebunden und passen inhaltlich in das Curriculum der Studiengänge. So wird für die Studierenden ein einwöchiges Auslandsstudium simuliert.

Ein weiteres Ziel des Studienganges ist die Erfüllung der Reziprozität bei den Studierendenmobilitäten mit den ausländischen Hochschulpartnern. Durch die englischsprachigen Lehrveranstaltungen sollen Studierende aller Nationen die Möglichkeit erhalten, an der Fakultät zu studieren. Eine Ausländerquote von 30-50 % wäre aus der Sicht der HTW des Saarlandes wünschenswert, ist derzeit aber noch nicht erreicht. Die Anzahl der Gast-Studierenden aus Partnerhochschulen, die für ein oder zwei Semester an der Fakultät studieren, ist in den letzten Jahren gestiegen.

Die Dozenten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verfügen über breitgefächerte internationale Erfahrungen: Mit 68 % besitzen mehr als zwei Drittel der Lehrkräfte Managementenerfahrung außerhalb Deutschlands. 62 % waren im akademischen Kontext im Ausland tätig. Und 12 % der Dozenten weisen einen persönlichen Hintergrund mit internationalem Bezug auf.

In den angebotenen Fachlehrveranstaltungen werden neben Grundlagen, die häufig unabhängig von der Nationalität sind, auch internationale Aspekte thematisiert. Besonderes Gewicht erhält die internationale Komponente darüber hinaus in den Wahlpflichtfächern International Marketing und International Accounting. Ebenso stärken das verbindliche Studium im Ausland mit einem Erwerb von 30 ECTS und das optionale Auslandspraktikum den internationalen Bezug. In diesem Kontext sind erneut die Sprachen (in Bezug auf die inhaltliche Komponente) und das Modul Interkulturelle Kompetenz herauszustellen.

Interkulturelle Inhalte im Master-Studiengang ergeben sich vor allem durch die „Europe Week“. Des Weiteren kommen interkulturelle Fragestellungen bspw. in den Modulen International Strategic Management, International Marketing und International HR und Culture Diversity vor. Indikatoren für die Internationalität des Studienganges sind:

- Praktische Studienphase (Practical Training) im nicht-deutschsprachigen Ausland (an Stelle der Praktischen Studienphase kann bei Vorliegen der vorgesehenen Leistungsnachweise die Dauer eines Auslandsstudiums treten),
- Master-Abschlussarbeit ist in einer Sprache zu verfassen, die nicht die Muttersprache des Studierenden ist und
- Lehrangebot fast ausschließlich in Englisch und Vertiefung der Sprachkenntnisse durch Modul Business English.

Darüber hinaus werden in den meisten Veranstaltungen englische Literatur, internationale Beispiele und/oder Fallstudien eingesetzt.

## Bewertung:

Der von der Hochschule erhobene hohe Anspruch an Vermittlung von Internationalität und interkulturellen Sichtweisen wird insgesamt durch die internationale Ausrichtung vieler Modulhalte, englischsprachiger Lehrveranstaltungen und den Einbezug englischer Literatur überzeugend angeführt. Daneben besteht die Möglichkeit, einen Studienabschnitt an einer ausländischen Partnerhochschule (unter Anrechnung der erbrachten Leistungen) zu verbrin-

gen. Internationale Aspekte und interkulturelle Fragestellungen werden in verschiedenen Modulen thematisiert. Dies wird erleichtert durch die internationale Erfahrung der Dozenten.

Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.3	Internationale Dimension des Studiengangs			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenanteil			x		

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Seit über 25 Jahren unterhält die HTW des Saarlandes Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, die zunächst dem Austausch von Studierenden dienen. Aber auch Vorlesungen ausländischer Gastdozenten an der HTW des Saarlandes und der Dozenten der Hochschule bei Partnerhochschulen verstärken die Internationalität. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterhält aktuell 29 aktive Hochschulpartnerschaften, davon 23 in Europa und sechs außerhalb Europas. Es findet ein umfassender Austausch von Studierenden und Lehrenden statt.

Die Aktivität und die Attraktivität der Partnerhochschulen zeigt sich auch in der hohen Zahl der incoming und outgoing students. Die folgende Tabelle fasst die Studierendenmobilität im Studienbereich Betriebswirtschaft zusammen:

	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
students-in	58	46	48	36	40
students-out	75	74	42	77	40

Die Zahl der outgoing students liegt mit 75 erfreulich hoch. Auch die Zahl der incoming students hat sich in den letzten Jahren erhöht. Die Anzahl der Dozentenmobilitäten der Dozenten der HTW des Saarlandes ins Ausland und der internationaler Dozenten an der HTW des Saarlandes belegen die guten Kontakte zu den Partnerhochschulen.

Kooperationen mit Unternehmen und anderen Organisationen werden aktiv betrieben; ein wichtiges Beispiel für den Master-Studiengang International Management ist das Kooperative Studium. Ziel des Kooperativen Studiums – das seit nunmehr 10 Jahren besteht – ist es, durch die stärkere Einbindung der Studierenden in eine praktische Tätigkeit eine noch praxisgerechtere und zielgerichtetere Gestaltung des Studiums zu ermöglichen. Zu diesem Zweck schließen die Studierenden einen Vertrag mit einem Unternehmen und der HTW des Saarlandes ab, um neben dem Studium in diesem Unternehmen zu arbeiten. Da das Kooperative Studium kein separater Studiengang, sondern ein zusätzliches Angebot der saarländischen Unternehmen an gute Studierende ist, um parallel zum Studium fachrichtungsnah im Unternehmen eingesetzt zu werden, gelten die üblichen Zulassungsbedingungen der HTW

des Saarlandes für einen Studienplatz. Die Bewerbung bei den Kooperationsfirmen erfolgt separat und ist auch noch in einem höheren Semester möglich. In der vorlesungsfreien Zeit verbringen die Studierenden bis zu 10 Wochen im Unternehmen. Die genauen Arbeitszeiten sind individuell zwischen den Studierenden und dem Unternehmen zu verhandeln und dürfen den regulären Studienablauf nicht behindern. Alle Studienleistungen, die in der Praxis durchführbar sind (z.B. Studienarbeiten, Projektarbeiten, praktische Studienphasen oder Master-Arbeit) werden nach Möglichkeit im kooperierenden Unternehmen erbracht. Für alle Studiengänge steht den Studierenden ein Verzeichnis der Kooperationspartner mit Ansprechpartnern zur Verfügung. Des Weiteren gibt es Kooperationen mit dem Arbeitskreis Hochschule und Wirtschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes e.V., der Handwerkskammer des Saarlandes, der Vereinigung der saarländischen Unternehmensverbände e.V. und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten feststellen, dass Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken aktiv betrieben werden. Wie die Hochschule im Gespräch darlegte, sind die Hochschulkooperationen relativ stark auf den Austausch der Studierenden bezogene internationale Partnerschaften (unter Anrechnung der erbrachten Leistungen nach vorheriger Abfassung eines Learning Agreements), die im vorliegenden Studiengang genutzt werden. Insgesamt treten inländische wissenschaftliche Kooperationen etwas in den Hintergrund.

Die Gutachter überzeugen die Anzahl der Kooperationen der HTW des Saarlandes mit den Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen. Sie loben auch den Einbezug von Praxisvertretern in die Weiterentwicklung des vorliegenden Studienganges durch das Kooperative Studium. Allerdings empfehlen der Fakultät die Unternehmenskontakte der HTW des Saarlandes auch auf Studiengangsebene zu pflegen, um den Studierenden eine individuelle Förderung ihrer Employability zu ermöglichen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie bei dieser Einschätzung der Gutachter von einem Missverständnis ausgeht. Ihre vielfältigen und intensiven Unternehmenskontakte sind natürlich einerseits auf der Hochschul- bzw. Fakultätsebene institutionalisiert. Andererseits werden sie von Professoren der Fakultät getragen, die in den verschiedenen Studiengängen tätig sind. Die Studiengangsleitung trägt zudem ergänzend vor, dass sie auf Fakultäts- und Studiengangsebene 2011 begonnen hat eine Datenbank der Kontakte ihrer Dozenten zu Unternehmen zu erstellen. Die Gutachter begrüßen die Einrichtung der Datenbank, welche allerdings bei ihren Nachfragen zu Unternehmenskontakten keine Erwähnung fand. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie nicht den Eindruck eines hinreichend institutionalisierten Ansatzes in Bezug auf die Unternehmenskontakte während der Begehung gewinnen konnten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			x		

## 1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die HTW des Saarlandes fördert bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin [§ 2 (3) FhG]. Zu diesem Zweck wählen die weiblichen Angehörigen der Hochschule nach § 23 (1) FhG den Beirat für Frauenfragen. Der Beirat für Frauenfragen wählt die Frauenbeauftragte und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Er wirkt mit bei der Erstellung von Frauenförderplänen und beteiligt sich an ihrer Umsetzung. Die Frauenbeauftragte der HTW des Saarlandes und ihre Mitarbeiterin sind Ansprechpartnerinnen für alle Frauen an der Hochschule

Die HTW des Saarlandes hat sich zum Ziel gesetzt, eine barrierefreie Hochschule – eine Hochschule für alle – zu werden. Im WS 2010/11 wurde eine Beauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende ernannt. Sie steht Studieninteressierten und Studierenden vor und während des Studiums durch Beratung, Betreuung und Unterstützung zur Seite. Um eine chancengleiche Teilhabe zu sichern, werden beim Auswahlverfahren Härtefälle berücksichtigt. Während des Studiums werden nachteilsausgleichende Maßnahmen für den Studienverlauf sowie bei Prüfungen individuell mit dem Prüfungsausschuss vereinbart. In diesem Prozess ist die Beauftragte beratend tätig. Die Nachteilsausgleichsregelungen beziehen sich nicht nur auf körperlich behinderte Studierende oder jene, die einen Schwerbehindertenausweis haben. Ein Nachteilsausgleich ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 28 Abs. 6 sicher gestellt. Der Prüfungsausschuss des jeweiligen Studienganges ist ermächtigt, über einen Nachteilsausgleich wie z.B. ein neuer Termin, eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form, eine längere Klausurzeit oder anderes, zu entscheiden. Auf Nachfrage werden mit erziehenden Studierenden Sonderregelungen getroffen. In Betriebswirtschaft Bachelor gibt es beispielsweise 5 Züge, in die die Studierenden zu Beginn ihres Studiums eingeteilt werden. Die Gruppenzuordnung erfolgt nach den Ergebnissen eines Sprachtests und berücksichtigt als Sonderwünsche generell lediglich die Bildung von Fahrgemeinschaften. Erziehenden steht es frei, die Gruppe zu wählen, deren Vorlesungsplan am besten zu den Kinderbetreuungszeiten passt. Des Weiteren kann individuell nach Absprache mit dem Prüfungsausschuss vereinbart werden, dass erziehende Studierende für alle Klausuren auf „teilnahmeberechtigt“ gesetzt werden, so dass bei Fehlen am Klausurtermin kein Fehlversuch eingetragen wird.

Für ausländische Studierende gibt es einen semesterbegleitenden Deutschkurs, der vom International Office angeboten wird. Studierenden mit Migrationshintergrund wird vor Beginn des Studiums ein Kurs „Deutsch für Ausländer“ angeboten.

Das Studium kann im Teilzeitstudium absolviert werden, sofern die Voraussetzungen laut § 8a der Immatrikulationsordnung (ImO) erfüllt sind. Das bedeutet, dass der Studierende entweder

- in erheblichem Umfang einer Erwerbstätigkeit nachgeht (mindestens die Hälfte der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit),
- ein Kind im Alter von bis zu 10 Jahren pflegt oder erzieht oder pflegebedürftige Angehörige betreut oder versorgt oder
- an chronischen Krankheiten und/oder Behinderungen leidet.

Ein individueller Studien- bzw. Prüfungsplan ist je Semester mit dem Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung vor der Einschreibung bzw. Rückmeldung ins Teilzeitstudium zu vereinbaren. Es sind dabei je Semester Module, im Umfang von mindestens 15 ECTS-Punkten zu belegen.

## Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen. Auch möchten die Gutachter den hohen Anteil weiblicher Studierender im vorliegenden Studiengang positiv herausheben. Sie loben insbesondere die Schaffung der Stelle einer Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende. Ein Nachteilsausgleich ist geregelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		x			

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Grundsätze sind in der Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Master-Studiengänge der HTW des Saarlandes (ASPO) in § 16 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen geregelt. Danach ist der Zugang an folgende Voraussetzungen gebunden:

- Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Studienabschlusses, der an einer Hochschule erworben worden ist.
- Besondere Eignung, die durch eine Eignungsprüfung, einen qualifizierten Notendurchschnitt oder andere geeignete Verfahren nachgewiesen wird.

Die studiengangsspezifische Anlage des Master-Studienganges „International Management“ schreibt die Zulassungsbedingungen in Abschnitt 1.2 vor:

- Ein mit der Gesamtnote von 2,9 oder besser bewerteter erster berufsqualifizierender Studienabschluss (z.B. Bachelor, Diplom) in einem wirtschaftswissenschaftlich orientierten Studiengang, der an einer nationalen oder internationalen Hochschule erworben wurde, oder ein gleichwertiger Abschluss, in einem Umfang von 180 ECTS-Punkten. Über die Gleichwertigkeit anderer Studiengänge sowie über weitere Ausnahmen entscheidet die Zulassungskommission im Einzelfall.
- Als wirtschaftlich orientierter Studiengang gilt ein Studiengang, in dem mindestens 30 ECTS-Punkte in Modulen aus der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre, 5 ECTS-Punkte in Modulen aus der Rechtswissenschaft und 10 ECTS-Punkte in Modulen aus der Mathematik und der Statistik erzielt wurden. Über die wirtschaftliche Orientierung des Bachelor-Studiums entscheidet die Zulassungskommission.
- Hinsichtlich der Fremdsprachenkenntnisse in englischer Sprache gelten Zulassungsvoraussetzungen, welche in der „Ordnung zur Feststellung der sprachlichen Eignung“ geregelt sind.

Dem Antrag auf Zulassung sind die üblichen Unterlagen (Anmeldungsformular, Zeugnisse) sowie ein schriftlicher tabellarischer Lebenslauf (max. 2 Seiten) beizufügen. Ferner ist der Titel der Bachelor-Abschlussarbeit anzugeben, sofern dieser nicht explizit auf dem Zeugnis ausgewiesen ist. Kann zum Antragstermin das Zeugnis noch nicht vorgelegt werden, sind ein beglaubigter Nachweis über die bisher erbrachten Prüfungsleistungen sowie ein beglaubigter Nachweis über die vorläufige Gesamtnote bzw. Durchschnittsnote vorzulegen. Sofern die Anzahl der Bewerber die Anzahl der Plätze übersteigt, werden Bewerber mit der besseren Abschlussnote bevorzugt ausgewählt.

Die Spracheignung für diesen Studiengang muss für die englische Sprache als Mindestniveau in etwa die Stufe C1 des Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden. Der Nachweis kann erbracht werden durch:

- Vorlage des Ergebnisses eines externen Tests mit dem Mindestniveau B2 des Europäischen Referenzrahmens (International English Language Testing System [IELTS]: 6.5, Cambridge First Certificate in English [FCE]: bestanden, Test of English as a Foreign Language [TOEFL]: mindestens 550 Punkte [paper-based], mindestens 213 Punkte [computer-based] oder mindestens 79 Punkte [internet-based], Business English Certificates [BEC]: higher, Test of English for International Communication [TOEIC]: mindestens 700 Punkte oder The European Language Certificates [telc]: English C1. Die Bescheinigungen über die externen Tests dürfen zum Bewerbungsschluss – laut Ausstellungsdatum nicht älter als zwei Jahre sein) oder
- durch Ablegung je eines internen Tests (Die internen Tests in der Sprache Englisch werden zweimal pro Jahr an der HTW des Saarlandes angeboten. Wird ein Sprachtest an der HTW des Saarlandes in einer Sprache nicht bestanden – werden also weniger als 50 % der möglichen Höchstpunktzahl erreicht –, so kann er im laufenden Kalenderjahr für diese Sprache nicht wiederholt werden. Die Spracheignung wird auf der Basis von C-Tests ermittelt [vgl. [www.c-test.de](http://www.c-test.de)]).

Es sind Studienplatzhöchstzahlen festgesetzt, so dass ein Auswahlverfahren zur Studienplatzvergabe durchgeführt werden muss. Auswahlkriterien bei der Studienplatzvergabe sind in erster Linie die Qualifikation (= Durchschnittsnote des Bachelor-Zeugnisses, wirtschaftswissenschaftlicher Bezug des Bachelor-Studiums). Von der Gesamtzahl der Plätze werden 8 Prozent für Studienbewerber mit im Ausland (nicht EU-Staaten) erworbener Hochschulzugangsberechtigung, 5 Prozent für Härtefälle und 5 Prozent für Zweitstudienbewerber abgezogen. Die restlichen Plätze werden über die Durchschnittsnote vergeben. Dieses Verfahren ist in der Verordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen außerhalb zentraler Verfahren an den staatlichen Hochschulen des Saarlandes (Vergabeverordnung Saarland) geregelt.

Die Zulassungs- und Ablehnungsbescheide des Hauptverfahrens werden Anfang August versendet. Anfang September werden die im Hauptverfahren nicht besetzten Studienplätze im 1. Nachrückverfahren neu vergeben. Kurz vor Vorlesungsbeginn im Oktober werden letztmalig noch freie Studienplätze an persönlich anwesende Bewerber vergeben. Termin und Ort wird den abgelehnten Bewerbern schriftlich mitgeteilt.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind nach dem Urteil der Gutachter nachvollziehbar und logisch, die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Die statistische Auswertung zeigt, dass insgesamt die weiblichen Bewerber (78 %) gegenüber den männlichen Bewerbern (22 %). Durch die Bereitstellung von Studienplätzen für bestimmte Bewerbergruppen ist der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende sichergestellt. Überdies sind Übergangswege aus anderen Studiengängen beschrieben.

Die Gutachter führen aus, dass das Auswahlverfahren, das direkt von der Hochschule durchgeführt wird, auf der Basis der Gesamtnote des Bachelor-Studiums und des wirtschaftswissenschaftlichen Bezugs des vorangegangenen Studiums ein hohes Maß an Objektivität erlaubt. Das Zulassungsverfahren ist darüber hinaus nachvollziehbar beschrieben und für die Öffentlichkeit dokumentiert sowie zugänglich gemacht. Die nötigen Zulassungsbedingungen auch in Bezug auf die geforderte Fremdsprachenkompetenz können Interessierte und Studierende auf der Homepage der HTW des Saarlandes und in den gedruckten Broschüren einsehen. Der kontinuierliche Anstieg der Bewerberzahlen belegt dies aus Sicht

der Gutachter. Die Gutachter kritisieren allerdings, die undifferenzierte Definition eines wirtschaftlichen Studienganges in den Zulassungsbedingungen. Sie empfehlen daher den Übergang aus Bachelor-Programmen mit wirtschaftswissenschaftlicher Orientierung von anderen Hochschulen durch eine Spezifikation der gewünschten BWL- und VWL-Vorkenntnisse einzugrenzen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie auf eine weitere Eingrenzung der Vorkenntnisse bewusst verzichtet hat, aber die Empfehlung der Gutachter gerne weiter verfolgen wird. Die Gutachter begrüßen die positive Bewertung ihrer Einschätzung. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da ihre Umsetzung für die Gleichbehandlung der Studierenden im Zulassungsprozess förderlich ist.

Die Transparenz der Zulassungsentscheidung sehen die Gutachter als gegeben an. Im Anschluss an das Auswahlverfahren erhalten die Bewerber bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid mit Anführung des „Grenzwertes“ des letztzugelassenen Bewerbers. Ein transparent konzipiertes Nachrückverfahren sichert den weiteren Zugang.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>2</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen (maßgeblich für AR-Siegel)			x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			x		
2.3*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Struktur

Das Studium umfasst insgesamt 120 ECTS-Punkte, die als Vollzeitstudium in vier Semestern erreicht werden sollen (Studienbeginn jeweils zum Wintersemester). Es handelt sich um einen konsekutiven Studiengang zum Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft. Pro ECTS-Punkt legt die HTW des Saarlandes eine Arbeitsbelastung von 28 Stunden fest. Das Studium ist in folgende Modul-Gruppen gegliedert:

- Module aus dem Bereich „Internationales Management“ (50 ECTS-Punkte),
- Module der allgemeinen Wirtschaftswissenschaften (18 ECTS-Punkte),
- Wahlpflichtmodule (12 ECTS-Punkte),
- praktische Studienphase/Practical Training (15 ECTS-Punkte) und
- Master-Abschlussarbeit und Master-Colloquium (25 ECTS-Punkte).

Ein Modul fasst ein oder mehrere Teilmodule eines abgrenzbaren Stoffgebietes fachlich zu einer in sich geschlossenen Einheit zusammen. Die Module, Teilmodule, ihre Stundenzahl sowie die ECTS-Punkte sind in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Module	Modul-Nr.	Semester							
		1		2		3		4	
		SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.
<b>International Strategic Management</b>	MAIM-111		6						
International Strategic Analysis and Business Planning		2							
Implementation of International Strategic Concepts		2							
<b>International Accounting and Reporting</b>	MAIM-121		6						
IFRS		2							
Management Information Systems		2							
<b>International Human Resource and Cultural Diversity</b>	MAIM-131		6						
Planning and Organisation of IHRM		2							
Cultural Diversity Management and Implementation		2							
<b>International Economics</b>	MAIM-141	4	6						
<b>Quantitative Methods</b>	MAIM-151		6						
International Market Research and Analysis		2							
Quantitative Methods		2							
<b>International Marketing</b>	MAIM-211			4	6				
<b>International Law</b>	MAIM-221				6				
International Competition Law				2					
Companies and International Contracts				2					
<b>Financial Management</b>	MAIM-231				6				
Corporate Finance				2					
Financial Risk Management				2					
<b>Compulsory Optional Module I (choose 1 Module)</b>				4	6				
International Operations Management	MAIM-243								
International Tourism Management	MAIM-244								
<b>Compulsory Optional Module II (choose 1 Module)</b>				4	6				
Business English	MAIM-251								
Communication	MAIM-252								
<b>International Management Seminar</b>	MAIM-311					6	8		
<b>International Management Workshop</b>	MAIM-321					4	6		
<b>International Taxation and Financial Analysis</b>	MAIM-331						6		
International Taxation						2			
Financial Analysis						2			
<b>Practical Training I (8 Weeks)</b>	MAIM-341						10		
<b>Practical Training II (4 Weeks)</b>	MAIM-411								5
<b>Master-Colloquium</b>	MAIM-421							2	3
<b>Master-Thesis</b>	MAIM-431								22
<b>Summe SWS / ECTS-Punkte</b>		20	30	20	30	14	30	2	30

Die HTW des Saarlandes arbeitet mit einer zentralen Studien- und Prüfungsordnung, welche für alle Bachelor- und Master-Studiengänge gilt ASPO in der Fassung vom 11. Februar 2009). Darauf bauen die studiengangsspezifischen Anlagen der jeweiligen Studiengänge auf (Stand 10. August 2011). Die Regelungen der ASPO zu den Master-Studiengängen finden sich in den folgenden Paragraphen:

- Teil 1: Allgemeines (§§ 1 – 8),
- Teil 2: Bachelor-Studium (§§ 9 –14),
- Teil 4: Allgemeine Prüfungsregeln (§§ 21 – 38) und
- Teil 5: Prüfungen im Master-Studium (§§ 44 – 48).

Die Hochschule fasst zusammen, dass das Studium modular aufgebaut. Es setzt sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Module sind ein Verbund von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Praktika), die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmen. Sie schließen nach spätestens einem Studienjahr mit einer Prüfung oder einem sonstigen Leistungsnachweis ab. Jedem Modul sind ECTS-Punkte als quantitatives Maß für die Gesamtbelastung des Studierenden zugeordnet. Sie berücksichtigen die Teilnahme an Veranstaltungen (Präsenzstudium), die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten, den Prüfungsaufwand sowie die Praktika. Nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden die entsprechenden ECTS-Punkte getrennt von den erzielten Prüfungsergebnissen erfasst und gut geschrieben. Im Rahmen freier Studienplatzkapazitäten können beliebige Module zusätzlich belegt und sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen hierzu erbracht werden. Wird ein zusätzlich belegtes Modul erfolgreich abgeschlossen, so kann der Studierende die

Eintragung des Moduls in das Zeugnis – allerdings ohne Berücksichtigung in der Gesamtnote – beantragen.

Nach Aussage der Hochschule wird die Studierbarkeit durch die unter Punkt 2.1 beschriebenen Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen sichergestellt. Im Laufe des Studiums sorgen die Prüfungsvorschriften dafür, dass Module immer mit einer Prüfung abgeschlossen werden und u.a. die Modulgrößen und -dauer sichern die Mobilität der Studierenden. Zur Überprüfung der Studierbarkeit wurde der Workload definiert. Die nachstehende Tabelle macht die Überlegungen deutlich.

<b>Verteilung der studentischen Arbeitsleistung im ECTS-System</b>						
(Annahme: 1 ECTS-Punkt = 28 Zeitstunden)		Modultyp				
		Vorlesung	Vorlesung	Seminar	Workshop/ Projekt	Colloquium
		Klausur	Ausarb./ Präsent.			
(1)	ECTS-Punkte	6,0	6,0	8,0	6,0	3,0
(2)	Vorlesungen/Übungen in SWS	4,0	4,0	6,0	4,0	2,0
(3)	Vorlesungen/Übungen/Beratungen (h)	60,0	60,0	90,0	60,0	30,0
(4)	+ Vor- und Nachbereitung / Selbststudium (h)	60,0	80,0	102,0	80,0	30,0
(5)	+ Prüfungsvorbereitung und Prüfung (h)	48,0	28,0	28,0	28,0	24,0
(6)	= Gesamte Semesterleistung (h)	168,0	168,0	224,0	168,0	84,0

Den Empfehlungen der HRK folgend wird die nach dem Notensystem der HTW des Saarlandes vergebene Gesamtnote im Diploma Supplement durch eine relative ECTS-Note ergänzt.

## Bewertung:

Die Gutachter überzeugt das der Struktur des Studienganges innewohnende Verhältnis von Kernfächern, Wahlpflichtmodulen, Sprachen und Auslandsstudium. Dieses wird aus Sicht der Gutachter durch die statistische Auswertung gestützt, wonach 75 % des Jahrgangs 2006/07, 71 % des Jahrgangs 2007/08 und 78 % des Jahrgangs 2008/09 das Studium erfolgreich abschlossen. Die Struktur dient nach Ansicht der Gutachter der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die Gutachter konnten zudem in ihren Gesprächen mit den Lehrenden und Studierenden feststellen, dass die inhaltliche und qualitative Abstimmung des Studienangebots noch verbessert werden kann. Sie empfehlen daher eine fakultätsübergreifende Förderung des Verständnisses des Modularisierungskonzepts. Dies sollte u.a. auch durch eine stärkere Einbindung der Lehrenden in die Modulgestaltung und -ausrichtung durch die Studiengangsleitung geschehen, um deren Kompetenzen für die Studierenden optimal zu nutzen sowie um Schnittstellen klar zu definieren und Redundanzen zu vermeiden. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich des Bologna-Prozesses nur mit Einschränkungen folgen kann. Bereits jetzt sind die Lehrenden vollständig in die Modulgestaltung und -ausrichtung eingebunden, da diese von den jeweils Modulverantwortlichen (Lehrenden) getragen und umgesetzt wird. Auf der operationalen Ebene hat die Hochschule zudem damit begonnen, eine Handreichung zur Erstellung von Modulbeschreibungen zu erarbeiten. Die Gutachter begrüßen die Maßnahmen der Hochschule insbesondere in Bezug auf eine Vereinheitlichung der Modulbeschreibungen. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da das Ergebnis dieser Anstrengungen erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Für den Studiengang kann zudem aus zwei Wahlpflichtmodulen gewählt werden. Die Gutachter begrüßen diesen Ansatz und empfehlen der Hochschule vor dem Hintergrund einer

immer differenzierten Employability diesen Ansatz auszubauen und weitere Optionen zu schaffen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Studiengangskonzeption bewusst wegen des generalistischen fachlichen Ansatzes und unter Berücksichtigung von Kapazitätsgesichtspunkten gewählt hat. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie insbesondere in einem Master-Studium mehr Möglichkeiten der Spezialisierung gegeben sein sollte und dieser Ansatz nicht im Konflikt mit der generalistischen fachlichen Ausrichtung stehen muss. Die Gutachter möchten der Hochschule in diesem Zusammenhang eine Erhöhung der Transparenz durch eine Vorabkommunikation der Mindestgröße an die Studierenden empfehlen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Empfehlung der Gutachter hinsichtlich der Kommunikation der Mindestgröße in die Anmeldebögen zu den Wahlpflichtfächern aufnimmt. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahme ausdrücklich.

Die ECTS-Elemente sind nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen realisiert und relative ECTS-Noten werden vergeben. Die Gutachter stellen mit Blick auf die Modulbeschreibungen jedoch mehrfach Abweichungen in den Beschreibungen der Module untereinander hinsichtlich der Darstellung der Beschreibungen und des Detaillierungsgrades fest. So werden beispielsweise in allen Modulbeschreibungen Literaturempfehlungen angegeben, jedoch keine verpflichtende Lektüre angeführt. Die Gutachter sprechen daher die **Auflage** aus die Modulbeschreibungen der Studiengänge konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: Die Gutachter sprechen daher die Auflage aus die Modulbeschreibungen der Studiengänge konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (MAIM-131/211/243/244/251/252/311/321/411), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (MAIM-111/131/141/211/221/243/252/311/321/341/411) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

Für den vorliegenden Studiengang gelten die ASPO für Bachelor- und Master-Studiengänge an der HTW des Saarlandes (Stand 11. Februar 2009) und die Anlage zur ASPO für Bachelor- und Master-Studiengänge an der HTW des Saarlandes (Stand 10. August 2011). Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass die strukturellen Vorgaben für den Studiengang, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt sind. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden und studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel, die Modulgrößen, und die Studienphase im Ausland sind in den Regelungen verankert und sichern die Mobilität der Studierenden. Die Gutachter sprechen allerdings eine **Auflage** hinsichtlich der Erfüllung der Lissabon-Konvention aus. Letztere legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von dem lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Kann die Hochschule den Nachweis über wesentliche Unterschiede nicht erbringen, sind die Studienzeiten und Hochschulqualifikationen anzuerkennen („Beweislastumkehr“). Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung, und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der verän-

derte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Die Gutachter sprechen weiterhin eine **Auflage** in Bezug auf den Erwerb von optionalen Doppelabschlüssen an ausländischen Partnerhochschulen aus. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Aufлагenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Sie empfehlen in diesem Kontext die ASPO und die studiengangsspezifische Anlage in das Englische zu übersetzen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie derzeit am HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ teilnimmt. Sie werde in Abhängigkeit von den Empfehlungen dieses Audits verschiedene Dokumente (z.B. die ASPO) ins Englische übersetzen. Die Gutachter begrüßen die Teilnahme der HTW des Saarlandes an diesem Projekt. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da das Ergebnis dieser Anstrengungen erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Die Prüfungsleistungen als auch die Abschlussarbeiten sind auf die Learning-Outcomes des Moduls bzw. die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt. Die Abschlussarbeit ist in der ASPO geregelt. Die Studierenden werden von Professoren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften individuell betreut. Es besteht die Möglichkeit, die Master-Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Behörden sowie Forschungseinrichtungen zu bearbeiten. Voraussetzung für die Anmeldung der Master-Abschlussarbeit ist der Nachweis der Module der ersten drei Studiensemester im Umfang von 60 ECTS-Punkten. Die Bearbeitungszeit der Master-Abschlussarbeit beträgt 16 Wochen. In Zusammenhang mit der Master-Abschlussarbeit findet ein Kolloquium statt, welches mit 3 ECTS-Punkten bewertet wird. Im Rahmen des Colloquiums sollen die Studierenden das Thema ihrer Master-Thesis erläutern und ein Konzept zur wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas vorstellen. Der Vortrag wird bewertet. Die Abschlussarbeit ist in einer Sprache zu verfassen, die nicht Muttersprache des Studierenden ist.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			Auflage		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer/ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)/weitere Wahlmöglichkeiten/Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		

## 3.2 Inhalte

Nach Darlegungen der Hochschule bereitet der Studiengang die Studierenden auf Positionen im Management eines international ausgerichteten Unternehmens vor. Das Curriculum konzentriert sich deshalb auf die Schlüsselbereiche der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung. Dazu zählen die Lehrveranstaltungen in den Kernfächern „International Strategic Management“, „International Accounting and Reporting“, „International Human Resources Management and Cultural Diversity“, „Financial Management“, „International Marketing“, „International Law“ sowie „International Taxation and Financial Analysis“. Dabei wird auf den internationalen Bezug dieser Themen besonderer Wert gelegt. Das Pflichtmodul „International Economics“ soll die Kenntnisse auf dem Gebiet der ökonomischen Rahmenbedingungen vertiefen. Darüber hinaus vermittelt der Master-Studiengang methodische Kenntnisse im Kernfach „Quantitative Methods“. Die Wahlpflichtmodule erlauben sowohl spezielle fachliche Vertiefungen („Operations Management“ oder „Tourism Management“) als auch einen differenzierten Kompetenzerwerb („Business English“ oder „Communication“). Zudem werden die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten.

Vorlesungen, Fallstudien, Workshops und Unternehmensplanspiele sollen die Fähigkeiten der Studierenden auf den Feldern der Unternehmensführung und der interkulturellen Kommunikation entwickeln und erfordern ein erhebliches, eigenverantwortliches Selbststudium. Zudem erwerben die Studierenden im 3. und 4. Semester praktische Erfahrungen im Rahmen einer 12-wöchigen Praktischen Studienphase im Ausland. Der Hintergrund ist der, dass auch in den meisten international tätigen Unternehmen arbeitsteilig entsprechend der betriebswirtschaftlichen Funktionen gearbeitet wird. Somit ist der Erwerb von fachlicher Tiefe gekoppelt mit der internationalen Perspektive ein wichtiger Schritt zur Employability der Absolventen. Alternativ zur praktischen Studienphase können die Studierenden auch an einer ausländischen Hochschule studieren. Im Rahmen bestehender Doppelabschlussabkommen mit einem Teil der Partnerhochschulen der HTW des Saarlandes können die Studierenden dabei parallel einen ausländischen Master-Abschluss erwerben. Im vierten Semester wird die Master-Abschlussarbeit geschrieben, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen soll. Sie muss in einer Fremdsprache verfasst werden. Schließlich können die erlernten Kenntnisse und Methoden im Rahmen des Master-Colloquiums kritisch diskutiert werden. Die Studierenden lernen so ihr Wissen zielgerichtet anzuwenden, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und praktische Problemlösungen selbstständig zu entwickeln. Dazu gehört auch das Erfassen und Interpretieren relevanter Daten in dem Studienggebiet sowie die Fähigkeit, sich selbstständig und kontinuierlich weiter zu bilden. Die verantwortlichen Dozenten beraten und unterstützen bei der Wahl geeigneter Methoden.

Interdisziplinarität ist ein automatischer Bestandteil der international orientierten Kernfächer. Die Praktische Studienphase im Ausland und das Wahlpflichtmodul „Communication“ kombiniert und vertieft dieses Qualifikations- und Kompetenzziel durch den Ausbau der Sprachfertigkeiten. Ebenso fördert der Erwerb gesellschaftlicher und interkultureller Erfahrungen die soziale Lösungskompetenz bei Problemen im Berufs- und Alltagsleben und im Umgang mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Studierenden werden Situationen ausgesetzt, in denen Eigeninitiative gefordert ist, sie mit anderen Personen aus einem anderen Kulturkreis kooperieren müssen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden, strategisches Denken in operatives Handeln umgesetzt wird und Konsequenzen reflektiert werden müssen. Die Gruppenarbeit, die als Lehrform in vielen Veranstaltungen eingesetzt wird, vermittelt ebenfalls wichtige soziale Fähigkeiten, die insbesondere im Hinblick auf die Employability eine große Rolle spielen. Durch die Gruppenarbeit werden anwendungsbezogene Kommunikation und Abstimmung geschult. Präsentationen vor Kommilitonen und Dozenten sind ein weiterer Baustein zur methodischen Qualifikation, um Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen an Experten und Laien zu kommunizieren. Die Studierenden lernen so, wie man Sitzungen leitet, moderiert, sich in schwierigen Gesprächssituationen behauptet und die angestrebten Gesprächs- und Kommunikationsziele verwirklicht.

Eine grundsätzlich praxisorientierte Ausbildung ist durch die Praxiserfahrung der Professoren und sonstigen Lehrkräfte gesichert; Fallstudien und Unternehmensbeispiele sind wichtige Bestandteile der Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus besitzt wissenschaftsbasierte Lehre im Studiengang einen hohen Stellenwert. Sie orientiert sich an den Anforderungen heutiger und zukünftiger Berufsfelder, die Forschung leitet ihre Themen aus anwendungsbezogenen Fragestellungen ab wie bspw. am Institut für Supply Chain und Operations Management der HTW des Saarlandes. Das Institut betreibt angewandte Forschung und Technologietransfer in Transport und Logistik mit folgenden Schwerpunkten:

- Distributions- und Transportplanung,
- Supply Chain Design/Standortplanung,
- Bestandsmanagement in Supply Chains,
- Materialflussanalyse und -gestaltung sowie
- Revenue Management.

Die Anforderungen und Prüfungsleistungen regelt die HTW des Saarlandes in den §§ 21 – 38 und 44 – 48 der ASPO. Im Laufe des Studiums sorgen die Prüfungsvorschriften dafür, dass Module immer mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Die Regelprüfungen eines Semesters werden üblicherweise innerhalb der ersten drei Wochen nach dem Ende der Vorlesungszeit angeboten und die Termine für die Wiederholungsprüfungen liegen innerhalb der ersten fünf Wochen nach dem Ende des Semesters. Es finden sich in der ASPO dort die folgenden Prüfungsformen:

- Klausur,
- Präsentation,
- schriftliche Ausarbeitung und
- ggf. Kombinationen dieser Prüfungsformen.

Die entsprechenden Prüfungsformen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Module	Modul-Nr.	Art der Prüfung	Gewichtung	Klausur-dauer	WH (S/J)	Anmeldung	B W
International Strategic Management	MAIM-111	Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation	1 : 1	90 Min.	S	1/7	N
International Accounting and Reporting	MAIM-121	Klausur		120 Min.	S	1/7	N
International Human Resources and Cultural Diversity	MAIM-131	Klausur und Präsentation	9 : 1	120 Min.	J	1/7	N
International Economics	MAIM-141	Klausur oder Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation(*)	1 oder 1 : 1	120 oder 90 Min.	S oder J	1/7	N
Quantitative Methods	MAIM-151	Klausur		120 Min.	S	1/7	N
International Marketing	MAIM-211	Klausur oder schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation(*)		120 Min.	S oder J	1/7	N
International Law	MAIM-221	Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation	1 : 1	90 Min.	J	1/7	N
Financial Management	MAIM-231	Klausur		120 Min.	S	1/7	N
International Operations Management	MAIM-243	Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation	1 : 1	90 Min.	S	1/7	N
International Tourism Management	MAIM-244	Projektarbeit		-	J	1/7	N
Business English	MAIM-251	Klausur		120 Min.	S	1/7	N
Communication	MAIM-252	Schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation		-	J	1/7	N
International Management Seminar	MAIM-311	Schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation		-	J	2/7	N
International Management Workshop	MAIM-321	Schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation		-	J	2/7	N
International Taxation and Financial Analysis	MAIM-331	Klausur		120 Min.	S	2/7	N
Practical Training I	MAIM-341	Anerkennung gemäß ASPO		-	S	3/7	B
Practical Training II	MAIM-411	Anerkennung gemäß ASPO		-	S	3/7	B
Master-Colloquium	MAIM-421	Präsentation		-	S	3/7	N
Master-Thesis	MAIM-431	Schriftl. Ausarbeitung		-	S	3/7	N

Erläuterungen:

(\*): Bei alternativen Prüfungsmethoden legt der Dozent/die Dozentin zu Vorlesungsbeginn die Art der Prüfung fest.

Anmeldung (X/Y) : X : Studiensemester, in dem erstmalig die automatische Anmeldung zur Prüfung erfolgt.

Y : Studiensemester, in dem spätestens mit der Prüfung begonnen werden muss.

WH (S/J): Wiederholungstermin für Studien- und Prüfungsleistungen. (S : jedes Semester, J : einmal im Studienjahr).

BW: Bewertung; N: Note; B: Bestanden.

Die Anforderungen an die Master-Abschlussarbeit sind in § 47 der ASPO geregelt. Die Thesis soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einer selbständig erstellten wissenschaftlichen Arbeit anzuwenden.

## Bewertung:

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Inhalte des Studienganges insgesamt überzeugend dargestellt werden. Darüber hinaus ist das Gutachterteam der Ansicht, dass die Module vernünftig angeordnet, verknüpft und sinnvoll aufeinander aufgebaut sind. Eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis ist durch die Praktische Studieneinheit, der Möglichkeit des Kooperativen Studiums und Einbezug von Fallstudien als auch praxisorientierte Forschungsarbeit im Curriculum vorgesehen.

Nach dem Standpunkt der Gutachter deckt das Angebot der Kernfächer die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die durchschnittliche Abschlussnote der Absolventen lag in den Jahren von 2007-2010 zwischen 1,7 und 1,65. Die Gutachter folgern daraus, dass ein angemessenes Niveau im vorliegenden Studiengang gegeben ist. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Sie empfehlen allerdings das Modul im Bereich der quantitativen Methoden und der Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz mit einem spezifischeren Zuschnitt im Hinblick auf die notwendigen Kenntnisse auf Masterniveau und der Employability zu versehen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich der Module im Bereich der quantitativen Methoden und der Fremdsprachenbildung nicht folgen kann. Die Module sind selbstverständlich ausgerichtet auf die Erfordernisse eines betriebswirtschaftlichen Master-Studiengangs und dienen insofern der Employability. Eine weitergehende Ausdifferenzierung auf die einzelnen Studiengänge halten sie für nicht erforderlich. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie diese Fähigkeiten im Rahmen eines betriebswirtschaftlichen Master-Studiengangs als Schlüsselqualifikation betrachten und eine entsprechende Förderung nachdrücklich befürworten. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt und integrativ angelegt. Durch die Wahlpflichtfächer fördert der Studiengang nach Auffassung der Gutachter interdisziplinäres Denken. Die Gutachter empfehlen der Hochschule eine Ausweitung der Wahlmöglichkeiten, um den Studierenden, unabhängig von den vorhandenen Wahlpflichtfächern, eine individuellere Profilierung zu ermöglichen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Empfehlung der Gutachter hinsichtlich einer Einführung von Wahlfächern gerne aufnimmt und anhand der Lehrkapazität überprüft und ausweitet. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahme ausdrücklich. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da Wahlfächer einer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung zuträglich sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					x
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		

### 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der vorliegende Studiengang zielt auf eine breite Berufsbefähigung mit moderater fachlicher Spezialisierung ab. Eine spezifischere Vorbereitung auf einzelne, sehr eng definierte Berufsfelder in Organisationen oder Unternehmen wird nicht angestrebt, wie die HTW des Saarlandes anführt. Das Auslandssemester und die Möglichkeit des Kooperativen Studiums dienen nach Angaben der Hochschule dazu, einen konkreten beruflichen Einsatz zu fördern.

Nach den Angaben der Hochschule sind anwendungsorientierte Module:

Modul	Modul-Nr.
Implementation of International Strategic Concepts	MAIM-111
Cultural Diversity Management and Implementation	MAIM-131
International Tourism Management	MAIM-244
Business English	MAIM-251
Communication	MAIM-252
International Management Workshop	MAIM-321
Financial Analysis	MAIM-331

Beispiele für Module mit dem Fokus auf angewandte Forschung sind:

Modul	Modul-Nr.
Quantitative Methods	MAIM-151
International Management Seminar	MAIM-311
Master-Thesis	MAIM-431

Module die vielfältige Konzepte vermitteln, die nicht nur auf die Berufstätigkeit bezogen sind, sondern auch die Allgemeinbildung fördern sind:

Modul	Modul-Nr.
Business English	MAIM-251
Communication	MAIM-252

Ethische Aspekte, Führungsverhalten, Managementkonzepte und soziales Verhalten werden im Modul „Communication“ gezielt erprobt und verstärkt und in den meisten Modulen parallel zum fachlichen Inhalt angesprochen. Praktische Führungskompetenzen wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Kommunizieren etc. werden zudem durch Gruppenarbeit vermittelt. Ferner besteht die Möglichkeit des Besuches der Lehrveranstaltung „Wirtschaftsethik“, die für alle Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angeboten wird.

Die Kommunikationsfähigkeit der Studierenden als auch die Konfliktfähigkeit und Kooperationskompetenz werden zum einen durch die aktive Beteiligung der Studierenden in der Lehre geschult, zum anderen stärken Gruppenarbeiten und Präsentationen die genannten Kompetenzen. Direkt thematisiert werden rhetorische Kompetenzen sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit im Modul „Communications“.

## Bewertung:

Die Gutachter betrachten die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen und den Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgabe insgesamt für erfüllt. Die Auffassung dieser Qualifikationen als Querschnittsthemen, welche sich durch das gesamte Studienprogramm ziehen, begrüßen die Gutachter.

Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in einem spezifischen Modul und durch Gruppenarbeiten sowie im Rahmen von Präsentationen ein. Die Gutachter sehen, dass Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen angeschnitten werden. Die Gutachter stellen ferner fest, dass die Vermittlung von Führungskompetenzen nur implizit in unterschiedliche Module eingeflochten ist. Dieser Kenntniserwerb steht im Gegensatz zum Wissenserwerb im Master. Die Gutachter erteilen daher die **Auflage** die konsekutiv unzureichende Trennung bzw. die fehlende inhaltliche Aufarbeitung des Erwerbs von Führungskompetenz und Managementkonzepten curricular bspw. durch eine eigene Veranstaltung aufzuheben. Sie bemängeln insbesondere die fehlende theoretische Untermauerung von Managementkonzepten und das mangelnde Training für den Erwerb von Führungskompetenz (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10. Oktober 2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1 Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz					Auflage
3.3.5 Managementkonzepte					Auflage
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

## 3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik im vorliegenden Studiengang wird von den Säulen Interaktivität, problembasiertes Lernen, Projektarbeit in Kleingruppen und vor allem vom persönlichen Kontakt zu den Lehrenden getragen. Die didaktischen Ebenen werden wie folgt differenziert:

- Wissensvermittlung: Vorlesung, Übungen,
- Methodenvermittlung: Gruppenarbeit, Präsentation,
- Anwendungsorientierung: Fallstudien, Projektarbeiten, Vorträge von Praktikern und
- Angewandte Forschungsorientierung: Seminare, Master-Thesis, Kolloquium.

Das didaktische Konzept wird durch das Learning-Management System CLIX ergänzt. Die HTW des Saarlandes nutzt das System CLIX zur Lehrveranstaltungsorganisation und dem Zugriff auf Lehr- Lern-Materialien. Über die Plattform kann eLearning-Content zum Selbststudium angeboten werden. Ausgewählte Beispiele hierfür sind Veranstaltungsaufzeichnungen, Studienbriefe, Virtuelle Klassenräume und Online-Tests. Außerdem kann direkt z.B. über die Einrichtung von Wikis und Foren oder über E-Mailverteiler an Teilnehmer einer bestimmten Veranstaltung mit den Studierenden kommuniziert werden.

Das Curriculum zeichnet ein Methoden-Mix aus unterschiedlichen Lehrformen aus. Hierbei stellen Vorlesungen und seminaristischer Unterricht Grundbestandteile aller Veranstaltungen dar. Der Dialog mit den Studierenden steht im Vordergrund. In den unterschiedlichen Modulen finden sich darüber hinaus weitere spezifische Lehrmethoden, z.B.:

- Selbständige Bearbeitung von Fallstudien in Teamarbeit mit anschließender Präsentation (z.B. in dem Modul International Strategic Management (MAIM-111),
- Aufgaben zum Selbststudium, Nachweis über die Anfertigung von Arbeitspapieren, z.B. Financial Management (MAIM-231),
- EDV-Arbeiten insbesondere im Modul Quantitative Methods (MAIM-151) und
- betreute Gruppenarbeiten.

Fallstudien werden in den meisten Veranstaltungen eingesetzt und Lehrveranstaltungsmaterialien werden in überwiegender Zahl der Fälle online über die E-Learning-Plattform CLIX und das Intranet der HTW des Saarlandes bereitgestellt. Zu diesen Materialien zählen:

- Vorlesungsunterlagen (Skripte, Folien, Übungsblätter) und
- Wissenschaftliche Texte und sonstige Fachliteratur.

Ergänzende Fachliteratur und Datenbankzugänge (Bücher, Statistiken und Zeitschriften) sind in der Bibliothek der Fakultät erhältlich.

Tutoren bilden einen wichtigen Bestandteil des Betreuungskonzeptes der HTW des Saarlandes für die Studierenden. Sie werden bedarfsgerecht eingesetzt, um Studierende mit Problemen in diesen Bereichen gezielt zu fördern. Studentische Tutoren sind Studierende höherer Semester oder Master-Studierende. Tutorien werden in verschiedenen Fächern angeboten, meist auch mehrere parallel um kleine Gruppen zu erhalten. Die Tutorien sind offen für alle Studierende des gleichen Semesters, auch verschiedener Studiengänge. Der Praxisbezug des Studiums wird zudem unterstützt durch die Einbindung von Gastreferenten.

## Bewertung:

Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden entsprechen nach Auffassung der Gutachter den Anforderungen an die Erwachsenenbildung und sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Die Gutachter empfehlen allerdings ein Ausbau der Methodenvielfalt zur Stärkung der Handlungskompetenz der Studierenden. Die Studiengangsbildung führt aus, dass im Rahmen des Studiengangs International Management neben den Vorlesungen in mindestens acht Modulen Präsentationen und schriftliche Ausarbeitungen als Prüfungsform eingesetzt werden. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da eine erweiterte Vielfalt der Methoden Teil eines zeitgemäßen didaktischen Konzepts und damit im Sinne der Studierenden ist.

Die Gutachter loben den Einsatz der beschriebenen Medien in Bezug auf das Learning-

Management System CLIX. Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Die Gutachter empfehlen allerdings die Tutoren über die Aufarbeitung von Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien hinaus, als proaktiven Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes einzubinden. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass Grundzüge eines Tutorenkonzeptes als antizipativer Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes eingebunden wurden. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahme. Die Gutachter sind allerdings der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, das Ergebnis dieser Maßnahme erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes und strukturell in das Curriculum eingebunden. Die Gutachter haben überdies lobend zur Kenntnis genommen, dass Gastreferenten im vorliegenden Studiengang eingesetzt werden. In der Selbstdokumentation haben sie eine überzeugende Auflistung mit den Gastreferenten, die in den vergangenen Semestern eingesetzt wurden, eingesehen. Sie möchten der Hochschule jedoch empfehlen, den Einsatz der Gastreferenten konkreter an die Modulinhalte zu knüpfen, so dass die Studierenden Gastredner im Kontext bestimmter Lehrveranstaltungen erfahren können. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass jeder Gastvortrag fachlich/inhaltlich primär einem Modul zuzuordnen ist. Sie jedoch dieses in der Selbstdokumentation nicht dargestellt hat. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da diese Verknüpfung erst wieder bei einer allfälligen Re-Akkreditierung mit einer entsprechend aufgearbeiteten Selbstdokumentation angemessen bewertet werden kann.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß. Allerdings empfehlen sie zur Stützung des englischsprachigen Unterrichts Lehrveranstaltungsmaterialien durchgängig auf Englisch anzubieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung nicht nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung führt aus, dass die Materialien in der Regel in der Unterrichtssprache gestaltet werden. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sich ihnen während der Begehung kein kohärentes Bild im Unterrichtsmaterial erschloss.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

### 3.5 Berufsbefähigung

Der Studiengang bereitet auf die Übernahme anspruchsvoller Fach- und Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung vor. Die Absolventen des Studienganges werden zudem Multiplikatoren für die Umsetzung zeitgemäßer internationaler Managementkonzepte in Unter-

nehmen. Neben dem Einstieg ins Berufsleben öffnet der Studiengang auch den Zugang zu einer Promotion und somit den Weg zur Arbeit in wissenschaftlichen Bereichen. Die Studiengangskonzeption erlaubt explizit die Erbringung einzelner Prüfungsleistungen im Unternehmenskontext (z.B. Praktische Studienphase, Master-Abschlussarbeit). Auf diese Art wird noch während des Studiums die arbeitsweltliche Relevanz der Studieninhalte erfahrbar. Die betreuenden Dozenten erhalten durch die gemeinsame Betreuung mit dem Unternehmen ein kontinuierliches Feedback zur Aktualisierung und Priorisierung der Lehrinhalte aus Sicht der Praxis. Die Berufsbefähigung wird darüber hinaus durch folgende Maßnahmen erreicht:

- Fokussierung auf internationale Inhalte, z.B. vergleichende Management-Techniken.
- Vorbereitung auf Managementaufgaben und Befähigung zur Projektführung.
- Vorbereitung auf die selbständige Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Arbeitstechniken, um ein flexibles und wandlungsfähiges Problem- und Lösungsdenken zu ermöglichen.
- Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf konkrete Praxisfälle zur Befähigung eines zügigen Berufsstarts.
- Selbstständige Bearbeitung von Forschungsfragen und Präsentation der Ergebnisse in angemessener Form.
- Vollständiges Studium in englischer Sprache, somit auch steigender Anteil ausländischer Studierender. Folglich findet auch ein kultureller Austausch und Erfahrungszuwachs bei allen Studierenden statt.
- Praktische Studienphase im Ausland.

## Bewertung:

In Bezug auf den Studienerfolg sehen die Gutachter die Berufsbefähigung als gegeben an. Die durchschnittliche Abschlussnote in der Abschlusskohorte zwischen 2007 und 2010 belief sich auf 1,7. Im Durchschnitt benötigen die Studierenden dabei ein halbes Semester länger, als es die Regelstudienzeit vorsieht.

Insgesamt zweifeln die Gutachter mit Einbezug der unterschiedlichen praxisnahen Elemente jedoch nicht daran, dass das Curriculum auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet ist. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird aus ihrer Sicht erreicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.5* Berufsbe­fä­higung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Hochschule führt aus, dass an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der HTW des Saarlandes derzeit 27 Professoren und 9 Lehrbeauftragte, sowie ca. 25 externe Lehrbeauftragte im Studienbereich Betriebswirtschaft eingesetzt sind.

Die Qualifikation der Professoren ist über die Anforderungen in den Stellenausschreibungen gesichert. Es gelten für alle ausgeschriebenen Stellen neben den allgemeinen dienst- und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen die Einstellungs- und Berufungsvoraussetzungen des Gesetzes über die HTW des Saarlandes (Fachhochschulgesetz):

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium,

- pädagogische Eignung,
- besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird,
- darüber hinaus besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden, die während einer mindestens fünfjährigen berufspraktischen Tätigkeit, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches ausgeübt worden sein müssen, auf einem Gebiet erbracht wurden, das dem zu vertretenden Fach entspricht.
- Neben der Lehrtätigkeit in dem ausgeschriebenen Gebiet und angewandter Forschung zählen auch eine Beteiligung an den Aufgaben der Studienreform und Studienberatung sowie eine Mitwirkung an der Selbstverwaltung zu den Dienstaufgaben.

Auch die Ausschreibungen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben stellen die fachliche Qualifikation (gutes Hochschulstudium) sowie die sonstigen Qualifikationsanforderungen (z.B. Sprach-, EDV-Kenntnisse) sicher. Lehraufträge werden nur an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium und zusätzlicher praktischer bzw. wissenschaftlicher Erfahrung vergeben. Bei neuen Lehrbeauftragten muss der Dekan nach Rücksprache mit den jeweiligen Fachkollegen die pädagogische Eignung bestätigen.

Bereits bei den Ausschreibungen und Berufungsverfahren wird auf die pädagogische Eignung und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals Wert gelegt. Diese werden in den Probevorlesungen geprüft und in der Evaluation durch die Studierenden regelmäßig bewertet. Dozenten können sich didaktisch fortbilden. Hierfür wurde an der HTW des Saarlandes die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik geschaffen. Zusätzlich zu Gruppenschulungen werden zahlreiche Individualschulungen mit Dozenten durchgeführt. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist die HTW des Saarlandes Mitglied des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft können die Lehrenden auch am hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot des Verbundes teilnehmen und das Rheinland-Pfalz- Zertifikat für Hochschuldidaktik erwerben.

Das Lehrpersonal verfügt insgesamt über hohe Praxiskenntnisse. Durch Befolgung der vorliegenden Einstellungs Voraussetzungen ist gewährleistet, dass alle Professoren die vorgeschriebene Mindestzeit, in der Regel jedoch einen deutlich längeren Zeitraum, in der Unternehmenspraxis verbracht haben. So besitzen 50 % der Dozenten eine Praxiserfahrung von über 10 Jahren. Projekte und Kooperationen und Veranstaltungen mit Unternehmen sowie praxisnahe Forschungstätigkeiten gewährleisten zudem ein Aufrechterhalten der praktischen Kenntnisse. Die Hälfte der Dozenten hat in den vergangenen drei Jahren wissenschaftlich publiziert. Ein noch höherer Anteil an Lehrkräften hat innerhalb desselben Zeitraums an Weiterbildungen teilgenommen, hinzu kommt die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Symposien (21 %).

Die Professoren und Lehrkräfte der Fakultät Wirtschaftswissenschaften führen regelmäßige Dozentenbesprechungen durch (mindestens zweimal pro Semester), an denen alle relevanten Themen der Lehr- und Verwaltungstätigkeit diskutiert und abgestimmt werden. Darüber hinaus finden außerplanmäßige Strategietagungen und -sitzungen zur Weiterentwicklung und Organisation der Studiengänge der Fakultät statt. Im Jahr 2010 fand eine eineinhalbtägige Klausurtagung mit allen Dozenten der Fakultät in externen Räumlichkeiten statt, bei der die strategische Ausrichtung der Fakultät besprochen wurde. Weitere Abstimmungen und Festlegungen werden in den turnusmäßigen Sitzungen des Fakultätsrats bzw. in den Studiengangsleitersitzungen getroffen. Es finden regelmäßig Fachgruppensitzungen statt, bei denen sich z. B. alle Fachdozenten von Recht, Tourismus oder Volkswirtschaftslehre treffen und anstehende Themen besprechen.

Eine umfangreiche Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Ein Professor ist in Zusammenarbeit mit der Fakultätsassistentin für die Organisation und Durchführung der allge-

meinen Studienberatung verantwortlich. Darüber hinaus gewährleisten die Studiengangsleiter eine studiengangsbezogene Beratung. Jede jeder Kollege des Lehrpersonals bietet zudem regelmäßige Sprechstunden an, in denen die Studierenden in akademischen und studienorganisatorischen Fragen beraten und betreut werden; dazu zählt auch die individuelle Betreuung bei der Abschlussarbeit durch den betreuenden Professor.

## Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können, die den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Lehre wird im Wesentlichen getragen von Lehrenden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter empfehlen allerdings eine Regelbindung in Bezug auf die didaktische Weiterbildung des Lehrpersonals durch interne wie auch externe Schulungsangebote und regen eine Einbindung dieser Maßnahme in das Qualitätsmanagement an. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass es neben dem feststehenden Angebot auf Anfrage auch zusätzliche Seminare veranstaltet werden. Die Teilnahme und somit auch die Zertifizierung sind für die Dozierenden freiwillig. Die Erlangung der Zertifikate kann sich für die Professoren in der W-Besoldung niederschlagen. Die Gutachter begrüßen dieses Angebot. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da diese Offerte keine Regelbindung ersetzt.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die interne Kooperation auf der Basis regelmäßiger Gespräche und des Angebots gemeinsamer Module gelingt (s. allerdings Empfehlung zu Kapitel 3.1.2). Die Dozentenschaft ist zudem – auch nach der Darstellung der Studierenden im Dialog mit den Gutachtern – zu engagierter Betreuung der Teilnehmer bereit. Die Gutachten bemerken allerdings, dass sie die Unterlagen in Bezug auf die Lehrverflechtungsmatrix nicht vollumfänglich transparent waren und fordern bei der allfälligen Re-Akkreditierung den betreffenden Gutachter eine Gesamtschau zu ermöglichen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter unmittelbar nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung verweist allerdings auf eine Zusage der FIBAA, die Lehrverflechtungsmatrix aus Datenschutzgründen modifizieren zu dürfen. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie die vollumfängliche Lehrverflechtungsmatrix erst für die allfällige Re-Akkreditierung einfordern. Die gegenwärtige Zusammenstellung der Unterlagen bleibt hiervon unberührt.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			x		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Entscheidungsprozesse für das Management des Studienganges sind geregelt. Relevante Themen werden von Studiengangs- und Fakultätsleitung definiert und vorab diskutiert. Studiengangsübergreifende Themen werden ggf. zunächst in Studiengangsleitersitzungen konkretisiert. Notwendige Entscheidungen werden bei entsprechender Bedeutung in der Dozentenbesprechung vorgestellt und diskutiert. Entscheidungsvorlagen werden im Fakultätsrat unter Anwesenheit der studentischen Vertreter vorgestellt und gemeinsam beschlossen, bevor sie den weiteren Gremien (z.B. Senat) vorgelegt werden.

Die Aufgaben der Studiengangsleitung sind neben der Koordination des Lehrangebotes auch folgende Aufgaben:

- Inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung des Studienganges,
- Planung des Dozenteneinsatzes, Gewinnung, Betreuung und Beratung von Lehrbeauftragten,
- Organisation des Studienganges,
- Fachliche Betreuung der Studierenden,
- Überprüfung der Einhaltung der Modulbeschreibung,
- Aktualisierung (inhaltliche Weiterentwicklung der Modulbeschreibungen),
- Evaluation, Umsetzung der Ergebnisse, Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung,
- Repräsentation des Studienganges: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Studiengang und Aktualisierung der Werbematerialien (Flyer, Präsentation, Studienführer, Webseite),
- Koordination mit allen Service-Stellen der HTW des Saarlandes,
- Mitwirken bei Akkreditierung/Re-Akkreditierung des Studienganges und
- Sicherung der Qualität der Lehre.

Zur Verwaltungsunterstützung stehen den Studierenden und dem Lehrpersonal im Studienbereich Betriebswirtschaft 3 Sekretärinnen (2,5 Stellen) und eine Auszubildende zur Verfügung. Deren Aufgaben zur Unterstützung des Lehrpersonals sind folgende:

- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten der Fakultät,
- Bürotätigkeiten für Professoren und den Dekan,
- Vor- und Nachbereitung von Gremien-Sitzungen,
- Pflege der Schwarzen Bretter des Studienbereichs BW,
- Mitarbeit in Berufungsverfahren,

- Entgegennahme und Weiterleitung von Anträgen (Dienstreise, Exkursion, Gastvorlesung, Hilfskräfte, BAföG, Prüfungsausschuss),
- Entgegennahme und Weiterleitung von Formularen (Lehraufträge, Honorarvergütungen, Anmeldung Abschlussarbeit),
- Vorzimmer und Koordinationsstelle für Dozenten, Studierende, Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und
- Veranstaltungsmanagement.

Im Sekretariat werden auch Hörscheine und Kursbescheinigungen ausgestellt. Die Studierenden werden im Sekretariat im Hinblick auf aktuelle Angelegenheiten der Fakultät oder auf die Bachelor-Thesis sowie Klausurangelegenheiten beraten. Auch Themen rund um die Prüfungen werden im Sekretariat bearbeitet, z. B. Beantragung von Lehraufträgen und Prüfungslehraufträgen und Führen von Prüfungslisten.

Studiengangsspezifische Beratung wird zudem von der Fakultätsassistentin in enger Abstimmung mit den Studiengangsleitern geleistet. Die Fakultätsassistentin übernimmt auch die Prüfungsplanung für den Studienbereich Betriebswirtschaft. Die Dekanatsassistentin führt mit einem in der Fakultät entwickelten Programm zur Datenerhebung sowie einem Vorlesungsplanungsprogramm die Vorlesungsplanung durch.

Die Studiengangsleitung hebt zudem die Einrichtung eines unabhängigen Beirats für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer (Forschungsbeirat) hervor. Der Beirat unterstützt die Hochschulleitung und den Senat in allen Angelegenheiten der Forschung und Entwicklung. Der einmal pro Semester tagende Forschungsbeirat setzt sich aus bis zu sieben externen Persönlichkeiten zusammen. Sie werden vom Senat der HTW des Saarlandes auf Vorschlag und im Benehmen mit der Hochschulleitung berufen. Die Mitglieder sind Vertreter von saarländischen Kammern, von anderen Hochschulen und von Unternehmen der freien Wirtschaft.

Die Hochschule führt weiter aus, dass ein wissenschaftlicher Beirat mit der Aufgabe, Impulse für die Profilbildung der Hochschule zu geben, eingerichtet ist. Weitere sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichem Leben, auf die sich der Rektor der HTW des Saarlandes und der Wissenschaftsminister verständigen und die dann vom Minister für Wirtschaft und Wissenschaft für vier Jahre berufen werden, sichern diesen Anspruch.

## Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Gutachter empfehlen allerdings eine strukturiertere und systematischere Kommunikation der Ablauforganisation im Studiengang für eine Sicherung transparenter Entscheidungsprozesse. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter hinsichtlich der Ablauforganisation nicht nachvollziehen. Die Studiengangsleitung führt aus, dass die Entscheidungsprozesse eindeutig geregelt sind und dieses anhand einer Übersicht für den Studiengang bzw. die Fakultät belegen könnte. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie sich anhand der gegenwärtig bereitgestellten Informationen nicht von einer strukturierten und systematischen Kommunikation überzeugen konnten.

Besonders möchten die Gutachter das große Engagement der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal hervorheben. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Gutachter empfehlen allerdings das grundsätzlich vorhandene Weiterbildungsangebot beispielsweise. in

Form von Sprachkursen für die Mitarbeiter in der Verwaltung um ein gezieltes, bedarfsorientiertes Programm mit Fokus auf die gewünschte Internationalisierung der HTW des Saarlandes zu erweitern. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie im Rahmen des Qualitätspakts Lehre „Optimierung des Studienerfolges“ an der HTW des Saarlandes eine Stelle für das Weiterbildungsangebot für wissenschaftliche Mitarbeiter geschaffen wird. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Stelle auf das Weiterbildungsangebot erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

Die Gutachter überzeugt insbesondere die Einrichtung von zwei Beratungsgremien an der HTW des Saarlandes. Sie empfehlen jedoch diese Beratungskompetenz bis auf die Fakultätsebene herunterzubrechen, wodurch im Sinne der Studierenden insbesondere ein externes Qualitätsmanagement unterstützen werden könnte (s. hierzu Kapitel 5.3.3). Die Gutachter sind der Überzeugung, dass ein Studiengang – bzw. die Studierenden –, der eine solch praxisnahe Orientierung verfolgt und so vielfältige Kooperationen mit Unternehmen unterhält, von einem Beirat nur profitieren kann. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie einen eigenen Beirat auf Fakultätsebene intern diskutieren wird. Die Gutachter begrüßen dieses Vorhaben. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Maßnahme erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation des Master-Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft ist für die Mitarbeiter der Fakultät, für Studierende und für sonstige Interessenten auf der Webseite der Fakultät jederzeit abrufbar. Zu den dort veröffentlichten und frei zugänglichen Informationen zählen vor allem die ASPO, die Anlage zur ASPO und die entsprechende Moduldatenbank. Außerdem wird regelmäßig ein Flyer für Werbezwecke erstellt, in denen der Studiengang überblicksartig skizziert ist und der im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen (u. a. Tag der offenen Hörsäle) regelmäßig zu Werbezwecken eingesetzt wird.

Die Aktivitäten des Studienjahres werden von der Hochschule und der Fakultät dokumentiert. Die HTW des Saarlandes hebt fünf Dokumentationen hervor:

- der Hochschulbericht; er dokumentiert jährlich die Erfüllung der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben der saarländischen Landesregierung in und legt über die Aktivitäten der HTW des Saarlandes Rechenschaft ab,
- der Lehrbericht; in ihm stellt die Fakultät alle zwei Jahre die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zur Fakultät zusammen,

- der Studienführer; er erscheint jährlich und dokumentiert alle Entwicklungen und Neuerungen an der Hochschule,
- der Newsletter der HTW des Saarlandes; „HTW-Online“ erscheint seit Februar 2006 monatlich und informiert zeitnah über Entwicklungen an der Hochschule und
- die Webseite der HTW des Saarlandes; jede Fakultät hat eine eigene Unterseite und informiert über aktuelle Themen.

## Bewertung:

Die Aktivitäten im Studienjahr werden in verschiedenen Publikationsformen bezüglich der wichtigsten Ereignisse dokumentiert. Es gibt Berichte auf Hochschul- und Fakultätsebene. Der Studiengang und der Studienverlauf werden beschrieben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Dokumentation ist für die Interessenten sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form erhältlich und daher ausreichend transparent. Die Gutachter empfehlen allerdings dieses Angebot auch auf Englisch anzubieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass eine solche Beschreibung auf Englisch in einer früheren Fassung vorlag. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da vorgelegten Unterlagen diese Beschreibung nicht enthielt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

## 4.4 Sachausstattung

Der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften stehen verschiedenen Unterrichtsräume zur Verfügung. Die Studiengangsleitung benennt vier Hörsäle, zehn Seminarräume, zwei Multimedia-Labore, vier Sprachlabore und zwei Rhetoriklabore. Weiterhin stehen bei Bedarf Flipcharts etc. zur Verfügung. Die Anschaffung weiterer Smartboards ist geplant. Die Dozenten können auch alternativ zum Computer ein eigenes Notebook anschließen. Über einen VPN-Client können sich alle Studierende mit ihren persönlichen Notebooks ins Netzwerk der HTW des Saarlandes und ins Internet einwählen.

Die Bibliothek bietet einen gemeinsamen Web-Katalog der HTW des Saarlandes mit der Universität des Saarlandes. Die Katalogisierung erfolgt im Südwestverbund; die elektronischen Zeitschriften sind auch in der EZB verzeichnet. Zugang erfolgt über die Homepage der Bibliothek <https://www.htwsaarland.de/service/bibliothek>. Im Bestand finden sich derzeit ca. 150 laufende Zeitschriften und ca. 42.000 Bände in Freihandaufstellung; der größte Teil davon ist ausleihbar. Des Weiteren werden ca. 1.800 E-Books im Fach Wirtschaftswissenschaften sowie 3.000 in den Fächern Technik, Informatik, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften angeboten. Der Zugang ist campusweit möglich, Remote-Zugriff ist auch über VPN möglich. Persönlicher Zugang ist während der Vorlesungszeit wie folgt möglich: Montag bis Freitag: 9:00 – 18:00 Uhr sowie samstags: 9:30 – 12:30 Uhr. In der vorlesungsfreien Zeit hat die Bibliothek folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9:00 – 11:45 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr sowie samstags geschlossen. Während der Öffnungszeiten sind alle Bibliotheksdienstleistungen (Neuanmeldungen, Ausleihe, Auskunft, Fernleihe etc.) ohne Einschränkungen möglich. Den Studierenden stehen vier komplett eingerichtete Computerarbeitsplätze für

die Online- Recherche zur Verfügung. Des Weiteren gibt es in der Bibliothek 50 Arbeitsplätze mit W-LAN-Empfang. Außerdem können die Studierenden einen Buchscanner sowie Kopierer nutzen.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass eine ausreichende Anzahl von Räumen verfügbar ist und die Ausstattung in den Räumlichkeiten den Anforderungen entspricht. Allerdings empfehlen die Gutachter eine verstärkte Berücksichtigung (insbesondere in kleineren Seminarräume) der Bedürfnisse von Studenten mit eingeschränkter Mobilität wie auch den Ausbau von Individual- und Gruppenarbeitsplätze, um den Studierenden ein aktivierendes Lernumfeld zu bieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass gegenwärtig Umbauarbeiten laufen, die 2014 voraussichtlich abgeschlossen sein werden. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahmen. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Maßnahmen für die Studierenden erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist gegeben. Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit geöffnet. Die Gutachter empfehlen allerdings einen verstärkten Erwerb von aktueller, englischsprachiger Literatur und Zeitschriften, die Förderung eines extracampusweiten Zugangs zu dieser Lernmitteln, einen Ausbau der Öffnungszeiten der Bibliothek sowie eine transparente, gesicherte Anwendung der Kompensationsmittel für den Ausfall der Studienbeiträge. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter in Bezug auf die Ausstattung der Bibliothek mit wissenschaftlichem Schrifttum nachvollziehen kann und beschreibt die Prozesse der Mittelverwendung ausführlich. Die Studiengangleitung plant jedoch keine Erweiterung der Öffnungszeiten mangels hinreichender Frequentierung der Bibliothek in den Randzeiten Die Gutachter begrüßen die Position der Hochschule in Bezug auf den Erwerb von zusätzlicher Literatur. Die eingereichten Unterlagen enthielten allerdings keine Übersicht aus der die Frequentierung der Bibliothek in Randzeiten abgeleitet hätte werden können. Die Gutachter sind daher der Ansicht, dass die Empfehlung trotz der nunmehr geklärten Transparenz in der Mittelverwendung Bestand haben sollte, damit die Fortentwicklung der Bibliotheksnutzung und des Lehrbuchs- wie auch Zeitschriftenbestandes bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule führt aus, dass es der Career Center eine Säule des zentralen Alumni-Programms darstellt. Ziel ist es, den Eintritt in das Berufsleben oder den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Workshops und Seminare über Rhetorik, Soft Skills, Lernstrategien, Prüfungsangst und Zeitmanagement unterstützen Für die Praxisphase und den Berufseinstieg bietet der Career Service Bewerbertrainings mit den Schwerpunkten Bewerbungsstrategien, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräch. 2009 wurde im Career Service durch ein Mentoring-Programm der Kontakt zur regionalen Wirtschaft noch intensiviert.

Die Hochschule hat zudem ein allgemeines Alumni-Programm eingerichtet. Es bietet ein auf die Interessen Absolventen zugeschnittenes Angebot, das auf dem Netzwerkgedanken beruht. Die zentrale Alumni-Betreuung hat hierbei eine Koordinationsfunktion für Alumni-Aktivitäten der Fakultätsnetzwerke. An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der HTW des Saarlandes ist übernimmt die Alumnibetreuung das SAN e.V. (Saarbrücker Alumni-Netzwerk).

Die soziale Betreuung an der HTW des Saarlandes leistet die Psychologisch-Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBB). Sie steht den Studierenden und Angehörigen aller saarländischen Hochschulen zur unentgeltlichen und vertraulichen Inanspruchnahme offen. Seit dem Wintersemester 2011/12 wird ein Mentoring-Programm hochschulweit angeboten. Das Programm sieht vor, dass kompetente Studierende fortgeschrittener Semester (Mentoren) die Erstsemester (Mentees) aus dem jeweiligen Studiengang bei ihrem Studieneinstieg begleiten und unterstützen.

### Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen auf gutem Niveau angeboten. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Vertreter aus Unternehmen (Netzwerk) werden in die Karriereberatung und den Placement Service eingebunden.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Gutachter empfehlen allerdings einen Ausbau der Alumni-Aktivitäten auf Fakultäts- und Studiengangsebene, um den aktuell Studierenden eine verstärkte Rückkopplung zu ihren Studieninhalten zu bieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme die Alumni-Aktivitäten konkretisiert vorgestellt. Die Gutachter können in diesen Ausführungen jedoch weiterhin keine inhaltliche und zeitliche Systematik erkennen. Sie sind daher der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, damit Maßnahmen in diesem Bereich bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden können. Die Gutachter haben sich zudem überzeugt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden. Sie möchten in diesem Kontext insbesondere die Einrichtung einer Vollzeitstelle für Beschwerde- und Ideenmanagement und den Bedürfnissen für behinderte und chronisch kranke Studierende positiv hervorheben.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3 Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		x			

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Seit 2008 wird die Hochschule für Technik und Wirtschaft über einen Globalhaushalt ergebnisbezogen finanziert. Daraus folgen eine größere Autonomie und die Möglichkeit gezielter strategischer Planung. 2007 wurden im Saarland Studiengebühren eingeführt, die zur Verbesserung der Lehre verwendet wurden. Allerdings wurden sie 2010 wieder abgeschafft.

Die finanzielle Grundausstattung ist über die Finanzierung aus dem Landeshaushalt des Saarlands gesichert. Die größten Kostenblöcke stellen üblicherweise befristete Personalstellen, Ersatzbeschaffungen für die EDV-, Sprach- und Rhetoriklabore sowie wissenschaftliches Schrifttum einschließlich Datenbanklizenzen dar. Eine a priori Aufteilung dieser Mittel auf die einzelnen Studiengänge gibt es sinnvollerweise nicht. Studiengangsbezogen sind i.d.R. zum Beispiel Ausgaben für Tutorien und einige zusätzliche Lehrveranstaltungen sowie Exkursionszuschüsse. Die zentralen Entscheidungen über die Mittelverwendung werden vom Fakultätsrat getroffen. Die Abwicklung der Zahlungsströme läuft zur Sicherstellung von Transparenz und Effizienz über das Dekanat.

### Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der HTW des Saarlandes ist über die Finanzierung aus dem Landeshaushalt des Saarlands gesichert, so dass ein ordnungsgemäßer Studienbetrieb gewährleistet ist. Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

## 5 Qualitätssicherung

Die HTW des Saarlandes hat in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010 mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems (QM-System) für die Lehre zur Auflage erhalten. Der Zeitraum von 3 Jahren wird in drei Stufen unterteilt: 2011: Konzept, 2012: Umsetzung, 2013: Evaluation. In diesem QM-System sollen die zurzeit isoliert existierenden qualitätssichernden Maßnahmen zusammengebracht und zu einem schlüssigen Gesamtkonzept vereint werden. Begleitet wird die Konzeption vom Hochschulevaluierungsverbund Südwest. Es sollen alle Prozesse und Tätigkeiten, die einen Einfluss auf die Qualität der Lehre besitzen, erfasst, beschrieben und in das QM-System integriert werden. Hierzu gehören die Prozesse der Gewinnung von Lehrpersonal (Professoren, Lehrbeauftragte), die Weiterbildung des Lehrpersonals, der Prozess der Schaffung neuer Studienangebote, die Prozesse der Beteiligung der Studierenden an der Weiterentwicklung der Lehre (Evaluation) sowie die Prozesse und Maßnahmen in der Begleitung von Veranstaltungen (Übungen, Tutorien, etc.). Zusätzlich sollen die Schnittstelle Schule-Hochschule wie auch die Schnittstelle Hochschule-Beruf (Unternehmen) in das Konzept mit einbezogen werden.

Die Verbindung zwischen den Fakultäten und der Hochschulleitung wird durch den Ausschuss Lehre als beschließendem Unterausschuss des Senats der HTW des Saarlandes unter Vorsitz des Prorektors für Studium und Lehre der HTW des Saarlandes hergestellt. Sowohl im Fakultätsrat als auch im Senatsausschuss Lehre sind Lehrende und Studierende vertreten. Der Ausschuss befasst sich mit allen Fragen zu Studium und Lehre und ist auch zuständig für die Studien- und Prüfungsordnungen. In dem Ausschuss Lehre werden künftig auch alle im Rahmen des QM-Systems auftretenden Fragen und Regelungen verabschiedet werden. In Planung befindet sich ein Kennzahlensystem (Studierende, Schwund, Absolventen, Absolventen-Verbleib, die personelle Situation im Studiengang...) zur Kontrolle und Weiterentwicklung der einzelnen Studiengänge. Im Rahmen der Prozess- und Ergebniskontrolle sollen die Abbruchquoten ermittelt und beobachtet sowie Verbleibestatistiken erstellt und ausgewertet werden. Studierenden, die hinter den zu erwartenden Studienergebnissen hinterher bleiben, werden spezielle Beratungen angeboten.

Alle Lehrveranstaltungen werden jedes Semester nach etwa zehn Wochen in einer anonymen Befragung von den Studierenden evaluiert. Die Fragebögen werden zentral eingescannt und computergestützt ausgewertet. Der Dozent erhält das komplette Ergebnis der Evaluation und ist aufgefordert, dieses mit den Studierenden zu diskutieren. Der Studiengangsleiter erhält eine etwas komprimierte Zusammenfassung aller Evaluationen des jeweiligen Studienganges, um auf dieser Basis eventuellen Problemen nachgehen zu können. Der Dekan diskutiert eventuelle Probleme im Rahmen der Evaluationsverfahren mit studentischen Vertretern, um diese dann im Kollegium diskutieren zu können. Die Ergebnisse der Evaluationen fließen in die jährlich stattfindende Didaktikkonferenz ein. Ein gesondertes Verfahren zur Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal existiert nicht. Die HTW des Saarlandes sichert die Qualität durch die Mitwirkung und Diskussion in den Hochschulgremien und durch die Feedbacks der Studierenden. Eine standardisierte externe Fremdevaluation der Studiengänge findet nicht statt. Die Hochschule betont allerdings, dass durch die Beiräte und externen Kontakte ein regelmäßiger informeller Informationsaustausch stattfindet.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung sich überzeugen, dass die Hochschule 2010 Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010 mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft überprüfen wird. Die Gutachter kritisieren allerdings den späten Aufbau eines Qualitätsmanagementkonzepts. Während der Begutachtung vor Ort konnte die HTW des Saarlandes lediglich einen Entwurf in Form eines Konzeptpapiers „Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre - Entwurf“ vorlegen, wobei betont wurde, dass die Konzeptionsphase bis Januar 2012 abgeschlossen sein soll. Nach Ansicht der Gutachter ist Gestaltung des Konzepts jedoch sehr oberflächlich und berücksichtigt nicht alle Bestandteile eines Total-Quality-Management.

Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher nur teilweise umgesetzte System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre sollte nach Ansicht der Gutachter im Einklang mit dem ministerialen Konzept eine fristgerechte Abfolge der QM-Entwicklungsschritte für 2012 zügig in allen Bestandteilen umgesetzt werden, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen. Angesichts des Stands der eingereichten Unterlagen und auf Grundlage von Absatz 2.9 der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08. Dezember 2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010, der die Berücksichtigung der Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Weiterentwicklung der Studiengänge fordert, empfehlen die Gutachter eine **Auflage** zur Verschriftlichung der Ablä-

fe, Dokumentierung der Prozesse und zur Institutionalisierung der Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Die Gutachter haben in den Gesprächen mit den Studierenden in Erfahrung bringen können, dass eine direktere Kommunikation der Ergebnisse der Evaluierung gewünscht ist, und möchten der Hochschule empfehlen, die Ergebnisse verpflichtend zu diskutieren und in das QM-Konzept einzubeziehen, um eine systematische Nachverfolgung der Evaluationsergebnisse durch eine strukturierte, transparente und protokollierte Rückkopplung sicherzustellen. Absolventenbefragungen finden grundsätzlich statt (s. hierzu Kapitel 1.2). Eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal ist nach aktuellem Stand nicht gegeben. Die Gutachter empfehlen, auch über eine strukturierte Evaluation der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal sowie über eine standardisierte, externe Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter nachzudenken (s. hierzu Kapitel 4.2.4). Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter nur bedingt nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung betont, dass die Dozierenden verpflichtet sind, die Rückkopplungsgespräche zu führen. Sie führt zudem an, dass eine Weiterentwicklung des Verfahrens intern diskutiert wird. Die Empfehlung hinsichtlich der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal und vonseiten der Wirtschaft kann die Hochschule überhaupt nicht nachvollziehen. Sie führt an, dass sie seit 2007 am Studienqualitätsmonitor des Hochschul-Information-Systems teilnimmt und zusätzlich durch ihre enge Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft eine Evaluation erfahre. Die Studiengangsleitung bemerkt, dass diese Prozesse in den Unterlagen zwar nicht explizit beschrieben worden beziehungsweise in Bezug auf die Evaluation durch die regionale Wirtschaft nicht standardisiert sind; sie gleichwohl vorhanden seien. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da für ein funktionierendes Qualitätsmanagement standardisierte Prozesse notwendig sind und die vorgelegten Unterlagen mangels entsprechender Ausführungen keinen anderen Schluss zuließen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung				x	
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

**Master-Studiengang:** International Management (M.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			X		
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Dimension des Studienganges			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenanteil			X		

1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		X			
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)</b>			X		
2.1	Zulassungsbedingungen (maßgeblich für AR-Siegel)			X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X		
2.3*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			x		
3.1	Struktur			Auflage		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des "European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)" und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					X
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		

3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			Auflage		
3.3.5	Managementkonzepte			Auflage		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungs-materialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		

<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>			X		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		X			
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			X		
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung				X	
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				X	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

## Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**88. Sitzung am 26./27. September 2013**

**Projektnummer: 13/042**

**Hochschule: Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)**

**Studiengänge:**

**Internationale Betriebswirtschaft (IBW) (B.A.)**

**International Management (IM) (M.A.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

### **Internationale Betriebswirtschaft (IBW) (B.A.)**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France Business School, Brest, Frankreich (ehemals ehemals ESC École Supérieure de Commerce Bretagne Brest) erweitert.

### **International Management (IM) (M.A.)**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „International Management“ (M.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich (ehemals ESC École Supérieure de Commerce Chambéry Savoie) erweitert.

Akkreditierungszeitraum: 24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft des  
Saarlandes (HTW)

---

**Studiengänge:**

Internationale Betriebswirtschaft (**IBW**)  
International Management (**IM**)

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.) (IBW)  
Master of Arts (M.A.) (IM)

---

**Datum des Vertragsschlusses:** 20. Juni 2010

Antrag auf Erweiterung der bestehenden Akkreditierung am: 12. April 2013

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

12. April 2013

---

**Datum der Telefonkonferenz:**

20. Juni 2013

---

**Akkreditierungsart:**

Ergänzungs-Akkreditierung um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA, der FBS France Business School, Brest, Frankreich und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich

---

**Zuordnung des Studienganges:**

**IBW:** grundständig

**IM:** konsekutiv

---

**Studienform:**

**IBW:**

Vollzeit: sechs Semester

Teilzeit: elf Semester

**IM:**

Vollzeit: vier Semester

Teilzeit: sechs Semester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

**IBW:** Wintersemester 1997/98

**IM:** Wintersemester 2005/06

---

**Aufnahmekapazität:**

**IBW:** 40

**IM:** 25

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Einzügig

---

**Studienanfängerzahl:**

**IBW:** 40

**IM:** 24

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

**IBW:** 180

**IM:** 120

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

28

---

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

26./27. September 2013

---

**Beschluss:**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France Business School, Brest, Frankreich erweitert.

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „International Management“ (M.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich erweitert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

---

**Betreuer:**

Ass. jur. Nora Winkel

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte  
(Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Michael Tolksdorf**

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
(Staatliche Wettbewerbspolitik, Marktregulierung, Betriebliches Finanz- und Rechnungswesen, EU- Integration, Europäische Währungsordnung, Systemwandel und Transformation von Wirtschaftsordnungen, International Environment)

## Zusammenfassung<sup>3</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 06.09.2013 berücksichtigt.

Die Gegebenheiten an den Partnerhochschulen Southern Oregon University (USA), der FBS France Business School, Brest und der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich, erfüllen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung sowie hinsichtlich der angebotenen Module formal und inhaltlich die Qualitätsanforderungen für Bachelor- und Master-Studiengänge, so dass die bestehenden Akkreditierungen für die Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) und „International Management“ (M.A.) von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) um die jeweilige Double Degree- Variante erweitert werden können. Eine ergänzende Begutachtung war notwendig, da zum Zeitpunkt der ursprünglichen Akkreditierung Unterlagen zu den Double- Degree- Kooperationen nicht vorlagen.

Die Beurteilung der französischen Partnerhochschulen stützt sich auf die Akkreditierungsentscheidung des staatlichen „Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche“ vom 25. August 2010 für die FBS France Business School, Brest, und vom 11. Juli 2011 für die INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich. Einer zusätzlichen Begutachtung bedurfte es nicht, da Akkreditierungsentscheidungen durch das französische staatliche Ministerium gemäß Abs. 1.5.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 anerkannt werden können. Die von den deutschen Studierenden an der Partnerhochschule wahrgenommenen Module konnten geprüft werden. Die Learning Outcomes der Module entsprechen denen der im ursprünglichen Studiengang durch sie ersetzten Module. Die sächliche und räumliche Ausstattung der Hochschulen der ESC-Groupe insgesamt konnte bereits im Rahmen anderer Akkreditierungsverfahren der FIBAA begutachtet werden.

Die Beurteilung der Partnerhochschule in den USA erfolgte auf Grundlage einer Telefonkonferenz mit beiden Studiengangsleitern der HTW und der Southern Oregon University sowie Gesprächen mit Lehrenden aus den USA und einigen Austauschstudenten. Die Studiengänge der Southern Oregon University sind ihrerseits akkreditiert vom amerikanischen „Accreditation Council for Business Schools and Programs“ (ACBSP), die Gutachter konnten sich von adäquater Form und Inhalten der Studiengänge selbst überzeugen.

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotential für die Ausgestaltung des Double Degree in folgendem Aspekt:

Die Hochschulen sollten die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren. Letzteres wird nach Ansicht der Gutachter dann notwendig sein, wenn die Zahl der Austauschstudierenden wie von der Hochschule angedacht weiter ansteigt. Zum heutigen Zeitpunkt ist die Ausgestaltung der Kooperation zufriedenstellend.

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlung sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

---

<sup>3</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 6 Strategie und Ziele

### 6.3 Internationale Dimension der Studiengänge

Die Studiengänge sind von der Grundkonzeption her und inhaltlich international ausgerichtet. Mithilfe der Kooperationen zum optionalen Erwerb eines zweiten, ausländischen Abschlusses möchte die HTW diese Ausrichtung noch verstärken. Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester absolvieren die Studierenden die Module „Interkulturelle Kompetenz“ (IBW) und „Cultural Diversity Management“ (IM). Die Inhalte sind sowohl international als auch interkulturell zusammengestellt. Gleichzeitig gewinnt der Studierende durch das Auslandssemester eine andere Perspektive auch bezüglich klassischer Inhalte des jeweiligen Studienganges. Die Lehrenden an der „Southern Oregon University“ (SOU) verfügen selbst über internationale Erfahrung und haben vom Austausch mit Lehrenden der HTW Gebrauch gemacht.

Die Module werden an der SOU vollständig in Englisch unterrichtet. Dies sowie die Ausgestaltung des Aufenthalts an sich fördern die Fremdsprachenkompetenz und damit auch die Employability der Studierenden nachhaltig.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Ausführungen auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

#### Bewertung:

Die Ausgestaltung des optionalen Double Degree ist per se international. Die Studierenden erwerben Kompetenzen des klassischen Studienganges im fremdsprachigen Ausland. Gleichzeitig befinden sich die Studierenden in einem für sie neuen und internationalen Umfeld. Die vermittelten Inhalte entsprechen dem für den jeweiligen Austauschaufenthalt zu erwartenden Umfang. Durch die Verpflichtung der Studierenden, zur Vorbereitung der Auslandssemester einen Unterrichts-Block „Land & Leute“ zu absolvieren, sind die interkulturellen Inhalte in hohem Maße vorhanden. Die Wahrnehmung interkultureller Unterschiede und deren bewusste Reflektion und Nutzung wird, so von den Studierenden dargelegt, während des Auslandsaufenthaltes gefordert und gefördert.

In beiden Studiengängen ist der Erwerb des Double Degree optional. Dennoch bietet der klassische Verlauf der Studiengänge strukturelle Indikatoren für Internationalität. Beispielsweise werden Module an der HTW in Englisch unterrichtet, so dass Studierende, die die Double-Degree-Option wahrnehmen wollen, bereits über hinreichende Englisch-Kenntnisse verfügen, um dem Studienverlauf an der SOU folgen zu können. Dies haben nicht zuletzt die Gespräche mit den Studierenden belegt.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Bewertung auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

### 6.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Möglichkeit zum Double Degree basiert auf dem fakultätsübergreifenden „Memorandum of Understanding“ zwischen HTW und SOU aus dem Jahre 2006, nachdem 2005 noch zu Diplomzeiten erste Kooperationsgespräche geführt worden waren. Begleitet wurde das Me-

morandum von einem „Dual Degree Agreement“, welches den Austausch zwischen den Studiengängen „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) an der HTW und „Business Administration“ (B.A.) an der SOU konkretisierte. Die Austauschphase begann im Jahr 2007/08. Im Jahr 2011 folgte die Austauschvereinbarung für die Studiengänge „International Management“ (M.A.) an der HTW und „Master of Business Administration“ (MBA) an der SOU. Das Austauschprogramm wurde inhaltlich in enger Zusammenarbeit der jeweiligen Studiengangsleiter und der Auslandsbeauftragten entwickelt und abgestimmt. Die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Vergabe des jeweiligen Double Degree finden sich in diesen Vereinbarungen.

Die Studierenden schließen vor Antritt des Aufenthaltes an der SOU ein „learning agreement“ in Form eines Studienvertrages mit der HTW, der die zu absolvierenden Module festschreibt. Der Modulkatalog wird von den Studiengangsleitern festgelegt und unter Berücksichtigung der nach Abschluss des Auslandssemesters erhobenen Evaluationsergebnisse im Jahresturnus neu abgestimmt. Bezüglich der Prüfungsleistungen gilt immer die Prüfungsordnung der die Prüfung abnehmenden Hochschule. Die Abschlussarbeiten sollen zukünftig von jeweils einem Vertreter der SOU und der HTW betreut werden, dies ist vertraglich geregelt und soll mit den nächsten Absolventen auch durchgeführt werden. Die Benotung richtet sich nach dem jeweiligen Notenschlüssel der Hochschule, die Umrechnung erfolgt durch einen für alle Partnerhochschulen eingerichteten Prüfungsausschuss. Dabei kann ein „failure“ an der SOU niemals ein „pass“ an der HTW sein, auch wenn die Grenze zum Nichtbestehen an der SOU bei 40 % liegt, an der HTW jedoch höher. Dies erklärt sich daraus, dass die Benotungsphilosophie in den USA grundsätzlich positiver ist als in Deutschland. Allen Studierenden werden die Tabellen zur Umrechnung der Noten etc. zur Verfügung gestellt. Sollten dabei unaufklärbare Widersprüche auftreten, wird die betreffende Kompetenz auf dem Abschlusszeugnis lediglich mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gekennzeichnet. Bei nicht bestandener Prüfung bieten die Hochschulen gemäß ihrer Absprache an, die Prüfung an der jeweiligen Partnerhochschule durchzuführen und den „Nachholtermin“ kurzfristig festzulegen.

Die Studierenden werden sowohl an der SOU als auch an der HTW vom ersten Tag an bei Wohnungssuche usw. vollumfänglich unterstützt.

Im letzten Durchgang absolvierten vier Studierende den Double Degree im Bachelor-Studiengang und ein Studierender im Master-Studiengang. Die Auswahl erfolgt über eine Best-Select-Auswahl, die sich aus Bewertung der Studienleistung, des „Motivation Letter“ und der ohnehin vorausgesetzten englischen Sprachkenntnisse, nachgewiesen durch den TOEFL, zusammensetzt. Gleichzeitig wird eruiert, ob der Studierende der Mehrfachbelastung im Ausland gewachsen sein wird.

Es gilt ein 1:1- Austausch, der zumindest dadurch erschwert wird, dass Studierende aus den USA einen solchen Auslandsaufenthalt offensichtlich schwieriger als deutsche finanzieren können und darüber hinaus häufig bereits in einer Anstellung gebunden sind. Für die deutschen Austausch-Studierenden fallen keine Studiengebühren an der SOU an, dies ist Bestandteil der vertraglichen Vereinbarung. Seit Beginn des Austauschs in 2012 werden die deutschen Austauschstudierenden außerdem durch Teilstipendien und/oder Reisekostenerstattung aus dem DAAD- Programm PROMOS gefördert. Der Gewinn von amerikanischen Studierenden soll durch „short terms“ im Sinne eines kurzfristigen Austauschs am Ende eines Sommersemesters gelingen, die nicht ganz so kostenintensiv sind. Nachdem der ursprüngliche Initiator der Kooperation, seinerzeit Gastprofessor an der SOU, aus der HTW ausgeschieden ist, wurde ein Austausch der Lehrkräfte eingeführt. Ab 2014 wird das Austauschprogramm voraussichtlich durch den DAAD ko-finanziert, woraus sich ein gesteigertes Interesse der Studierenden an dem Programm entwickeln dürfte.

Weitere Bestandteile der Kooperationsvereinbarung wie das Qualitätsmanagement, Struktur und konkrete Inhalte werden in den folgenden Kapiteln betrachtet.

## Bewertung:

In den Gesprächen mit der HTW und der SOU konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass sich die Kooperation auf einer soliden Basis stetig weiterentwickelt und an Struktur gewinnt. Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen den Studiengangsleitern der Master-Programme, dem jeweiligen International Office der Hochschulen und nicht zuletzt der noch geringen Anzahl der Austausch-Studierenden gestalten sich die Auslandssemester nach einem gut eingespielten Ablauf, gestützt durch eine engmaschige Betreuung der Studierenden. Die Abstimmung zwischen den jeweils Verantwortlichen erfolgt konstant; die positive Rückmeldung der Studierenden über die problemlose und umfassende Betreuung sowohl an der Gast- als auch an der Heimathochschule unterstreicht das noch. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen lagen bei der telefonischen Begutachtung vor. Die Gespräche zeigten, dass die Vereinbarungen auch mit Leben gefüllt sind. Angesichts der Tatsache, dass die Kooperation noch im Wachstum steht und die Abstimmung der Verantwortlichen bisher noch bilateral und informell erfolgt, empfehlen die Gutachter, dass die Hochschulen die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren sollten. Auf diese Weise kann der positive Verlauf der Kooperation auch bei einer höheren Anzahl von Austauschstudenten gewahrt bleiben.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Bewertung auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

## 3 Konzeption des Studienganges

### 3.1 Struktur

#### **IBW:**

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ist in Module untergliedert. Die Module, Teilmodule, ihre Stundenzahl sowie die ECTS-Punkte sind in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Module und Veranstaltungen	Modul-Nr.	Semester											
		1		2		3		4		5		6	
		SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte
Grundlagen BWL	BIBW-110		5										
Einführung BWL		2											
Technik der Buchführung		2											
Mikroökonomie	BIBW-120	4	5										
Grundlagen Recht	BIBW-130	4	5										
Mathematik	BIBW-140	4	5										
Personal und Organisation	BIBW-150	4	5										
Jahresabschluss	BIBW-210			4	5								
Wirtschaftsrecht	BIBW-220			4	5								
Statistik	BIBW-230			4	5								
Marketing	BIBW-240			4	5								
BWL Skills	BIBW-250				5								
Softskills				2									
Office Management				2									
Kostenrechnung	BIBW-310					4	5						
Investition und Finanzierung	BIBW-320					4	5						
Daten- und Geschäftsprozessmanagement	BIBW-330					4	5						
Produktion, Logistik und Beschaffung	BIBW-340					4	5						
Makroökonomie	BIBW-350					4	5						
Interkulturelle Kompetenz	BIBW-410							4	5				
Wahlpflichtmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 2	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 3	s.u.							4	5				
Auslandsstudium (praktische Studienphase)	BIBW-510									30			
Außenwirtschaft	BIBW-610										4	5	
Wahlpflichtmodul 2	s.u.										4	5	
Wahlpflichtmodul 3	s.u.										4	5	
Bachelor-Abschlussarbeit	BIBW-630												12
Kolloquium	BIBW-640											2	3
Wahlpflichtmodule in den Fremdsprachen	s.u.	4	5	4	5	4	5	4	5				
Summe SWS / ECTS-Punkte		24	30	24	30	24	30	24	30		30	14	30

Wählen Studierende die Option zum Erwerb eines Double Degree, so verbringen sie das fünfte Semester an der SOU, um dort im Rahmen des Studienganges „Business Administration“ (B.A.) 30 ECTS- Punkte zu erwerben. Geregelt ist diese Vorgehensweise in der „Anlage zur Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor Internationale Betriebswirtschaft“ in der Fassung vom 10.08.2011.

Die Wahl der im Ausland zu belegenden Module aus diesem „Pool“ wird vor Aufnahme des Studienaufenthaltes mit dem Auslandsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung und dem Prüfungsausschuss geklärt. Hierbei erfolgt auch eine Prüfung der Zusammensetzung der Module. Hierüber wird ein Studienvertrag geschlossen. Die Anrechnung erfolgt, wie bereits dargelegt, nach Rückkehr des Studierenden. Nach erfolgreichem Bestehen der Bachelor-Thesis erwirbt der Studierende den Bachelor der SOU in dem Studiengang „Business Administration“.

#### IM:

Das Studium umfasst insgesamt 120 ECTS-Punkte, die als Vollzeitstudium in vier Semestern erreicht werden sollen. Es handelt sich um einen konsekutiven Studiengang zum Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft. Das Studium ist in folgende Modul-Gruppen gegliedert:

- Module aus dem Bereich „Internationales Management“ (50 ECTS-Punkte),
- Module der allgemeinen Wirtschaftswissenschaften (18 ECTS-Punkte),
- Wahlpflichtmodule (12 ECTS-Punkte),
- praktische Studienphase/Practical Training (15 ECTS-Punkte) und

- Master-Abschlussarbeit und Master-Colloquium (25 ECTS-Punkte).

Module	Modul-Nr.	Semester							
		1		2		3		4	
		SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.
<b>International Strategic Management</b>	MAIM-111		6						
International Strategic Analysis and Business Planning		2							
Implementation of International Strategic Concepts		2							
<b>International Accounting and Reporting</b>	MAIM-121		6						
IFRS		2							
Management Information Systems		2							
<b>International Human Resource and Cultural Diversity</b>	MAIM-131		6						
Planning and Organisation of IHRM		2							
Cultural Diversity Management and Implementation		2							
<b>International Economics</b>	MAIM-141	4	6						
<b>Quantitative Methods</b>	MAIM-151		6						
International Market Research and Analysis		2							
Quantitative Methods		2							
<b>International Marketing</b>	MAIM-211			4	6				
<b>International Law</b>	MAIM-221				6				
International Competition Law				2					
Companies and International Contracts				2					
<b>Financial Management</b>	MAIM-231				6				
Corporate Finance				2					
Financial Risk Management				2					
<b>Compulsory Optional Module I (choose 1 Module)</b>				4	6				
International Operations Management	MAIM-243								
International Tourism Management	MAIM-244								
<b>Compulsory Optional Module II (choose 1 Module)</b>				4	6				
Business English	MAIM-251								
Communication	MAIM-252								
<b>International Management Seminar</b>	MAIM-311					6	8		
<b>International Management Workshop</b>	MAIM-321					4	6		
<b>International Taxation and Financial Analysis</b>	MAIM-331						6		
International Taxation						2			
Financial Analysis						2			
<b>Practical Training I (8 Weeks)</b>	MAIM-341						10		
<b>Practical Training II (4 Weeks)</b>	MAIM-411								5
<b>Master-Colloquium</b>	MAIM-421							2	3
<b>Master-Thesis</b>	MAIM-431								22
<b>Summe SWS / ECTS-Punkte</b>		20	30	20	30	14	30	2	30

Wählen die Studierenden die Option des Double Degree, so können sie gemäß der Kooperationsvereinbarung das dritte Semester an der SOU verbringen, um dort im Rahmen des Studienganges „Master of Business Administration“ (MBA) 24 ECTS- Punkte und ein „capstone“ als Teil der Master-Thesis an der HTW von 3 ECTS-Punkten zu erwerben. Die Module, die an der SOU absolviert werden, sind als Appendix 2 der Kooperationsvereinbarung der Hochschulen beigefügt und werden mit den Studierenden ebenfalls über einen Studienvertrag vereinbart. Die Anzahl der zu erwerbenden ECTS- Punkte entspricht – bis auf den „capstone“ als Teil der Master-Thesis – der Anzahl der ECTS- Punkte im dritten Semester an der HTW. Das „Practical Training“ kann im Ausland absolviert werden, betrifft die Kooperation mit der SOU jedoch nicht unmittelbar.

In der Kooperationsvereinbarung ist vorgesehen, dass je ein Lehrender der SOU und ein Lehrender der HTW die Master- Thesis betreuen und auch korrigieren werden. Diese Vereinbarung wird mit diesem Jahrgang erstmals umgesetzt und soll auch für den Double Degree im Bachelor übernommen werden.

### Bewertung:

Die Gutachter konnten sich von der Struktur und der formalen Beschreibung des Auslandssemesters in beiden Studiengängen überzeugen. Die Abläufe sind in der jeweiligen Anlage zur Prüfungsordnung hinreichend transparent dargelegt und strukturiert. Die Anerkennung der ECTS erfolgt problemlos, da die Kurse bereits vorab durch ein Learning Agreement festgelegt werden.

Im Übrigen wird auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

## 3.2 Inhalte

### **IBW:**

Die Studierenden erwerben während des Auslandssemesters bzw. der Praxisphase 30 ECTS- Punkte. In der Kooperation mit der SOU ist festgelegt, dass von diesen 30 ECTS-Punkten zehn ECTS-Punkte auf Veranstaltungen entfallen müssen, die thematisch dem im vierten Semester gewählten Studienschwerpunkt zuzuordnen sind. Die verbleibenden 20 ECTS sind durch Veranstaltungen zu erwerben, die im inhaltlichen Zusammenhang mit dem Fach Internationale Betriebswirtschaftslehre stehen. Alternativ können zehn der verbleibenden 20 ECTS durch ein Praktikum mit einem Zeitraum von mindestens zehn Wochen erworben werden.

Der Vorlesungsplan der SOU bietet dabei Vertiefungsmöglichkeiten wie „Public Accounting“ und „Marketing“, diese Tracks enthalten Module, die thematisch als zugehörig zu den Vertiefungsmöglichkeiten (International Accounting, International Marketing) des Bachelor-Studienganges an der HTW einzuordnen sind. Die dazugehörigen Modulbeschreibungen bieten einen Einblick in die dabei zu erwerbenden Kompetenzen. Hinzu kommt die Möglichkeit, Inhalte aus einer anderen Perspektive gelehrt zu bekommen.

### **IM:**

Verbringen die Studierenden das dritte Semester an der SOU, so sind derzeit bestimmte zu absolvierende Module festgelegt. Es handelt sich dabei um die Module „Ethics“, „Legal Issues in Business and Management“, „Critical Analytical Thinking and Communication“, „Info System“, „Economic Analysis“, „Marketing Management and Strategies“, „Management Accounting“, „Advanced Organizational Behavior“ und „Global Leadership“ mit insgesamt 24 ECTS- Punkten, die in dem Master- Studiengang an der HTW die Module „International Management Seminar“, „International Management- Workshop“ und „International Taxation and Financial Analysis“ ersetzen. Die Modulbeschreibungen zu den genannten Modulen enthalten eine Beschreibung der zu erwerbenden Kompetenzen.

Da die HTW- Studierenden sich beim Austausch im dritten Fachsemester befinden, sind alle fachlichen Vorbedingungen für die im Ausland zu absolvierenden Module gegeben, so die Studiengangsleitung. Auch aufgrund der Tatsache, dass es sich größtenteils um Module zum Erwerb von sogenannten „soft skills“ handelt, falle die grundsätzlich verschiedene Ausrichtung eines konsekutiven Master-Studienganges und eines zweisemestrigen Partner-MBA nicht ins Gewicht. Die deutschen Studierenden verfügten über hervorragende Englischkenntnisse, so dass ihnen der Einstieg leicht falle.

### **Bewertung:**

In Gesprächen mit den Dozenten der Partnerhochschule und den jeweiligen Studiengangsleitungen wurde deutlich, dass die Hochschulen bei der Auswahl der jeweiligen im Ausland zu absolvierenden Module sehr auf die konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums geachtet haben.

Im Bachelor-Studiengang, in dem eine Auswahlmöglichkeit nicht zuletzt aufgrund der Wahlmöglichkeit bzgl. des Schwerpunktes der Studierenden besteht, wird die Sinnhaftigkeit der gewählten Module über den Studienvertrag gewährleistet. Die Grundausswahl der Module im Rahmen der Kooperation konnten die Gutachter nachvollziehen, die eingereichten Modulbe-

schreibungen konnten vom Niveau her überzeugen. Die dargestellte Vorgehensweise zeigt eine konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums, bietet jedoch gleichzeitig eine adäquate Freiheit der Studierenden, ihre Perspektiven zu erweitern.

Bei Begutachtung der Konzeption des Master-Studienganges konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass der Wechsel der Master-Studierenden in den MBA an der SOU unproblematisch möglich ist. Die Auswahl der Module wurde bewusst so getroffen, dass der Management-Bereich fachlich nicht berührt wird, die Module sich inhaltlich jedoch auch nicht in den ersten beiden Semestern der HTW-Studierenden finden. Anhand der Modulbeschreibungen konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die vermittelten Kompetenzen dem qualitativen Anspruch an einen Master-Studiengang genügen. Die SOU gestaltet ihr MBA-Programm ebenso wie die HTW eher anwendungs- als forschungsorientiert, so dass die Gutachter die Kooperation als nachvollziehbar erachten.

### 3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik in den Studiengängen an der HTW wird von den Säulen Interaktivität, problem-basiertes Lernen, Projektarbeit in Kleingruppen und vor allem vom persönlichen Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden getragen. Das didaktische Konzept wird durch das Learning-Management System CLIX ergänzt. Das Curriculum zeichnet ein Methoden-Mix aus unterschiedlichen Lehrformen aus. Hierbei stellen Vorlesungen und seminaristischer Unterricht Grundbestandteile aller Veranstaltungen dar. Der Dialog mit den Studierenden steht im Vordergrund. In den unterschiedlichen Modulen finden sich darüber hinaus weitere spezifische Lehrmethoden.

An der SOU ist die Lernmethodik eindeutig auf den Dialog zwischen Studierendem und Lehrendem ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen verlaufen nach Aussage der Studierenden so, dass man über das gesamte Semester verteilt durch kleine Aufgabenstellungen gefordert ist, im Diskurs mit Kommilitonen und Dozent den Stoff der Lehrveranstaltung aufzubereiten. Über den Einsatz von Case studies wird dies zusätzlich gefördert. Gleichzeitig können die Studierenden über eine Moodle-Plattform sämtliche Lehrunterlagen und Prüfungsergebnisse einsehen bzw. herunterladen; über diese Plattform wird auch die Evaluation an der SOU durchgeführt. Zur Einführung in die Bedienung der Moodle-Plattform werden Workshops angeboten. Die Studierenden sehen den Umgang mit elektronischen Unterlagen etc. als großen Wettbewerbsvorteil an und profitierten nach eigenen Angaben von der Prüfungsdichte und der völlig neuen Art der Lehre.

#### Bewertung:

Bei Akkreditierung der Studiengänge an der HTW wurden die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden als den Anforderungen an die Erwachsenenbildung entsprechend und als geeignet angesehen, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Ausgesprochen wurde jedoch auch die Empfehlung, die Methodenvielfalt in der Lehre auszubauen, um die Handlungskompetenz der Studierenden zu stärken.

Vor diesem Hintergrund sehen die Gutachter einen hohen Mehrwert in der Möglichkeit der Studierenden, während des Auslandssemesters andere Lehrformen kennenzulernen. In den Gesprächen mit den Studierenden wird deutlich, dass die SOU durch die geschilderte Vorgehensweise die Studierenden an die Lehrveranstaltung bindet und zum kontinuierlichen Lernen anhält. Keiner der Studierenden empfand eine zu hohe Belastung, sondern begrüßte die Tatsache, dass Prüfungsleistungen über das gesamte Semester verteilt seien. Durch die Gespräche mit den Studierenden wurde deutlich, dass die umfassende Betreuung durch die

SOU dazu beiträgt, dass die Studierenden eine Überlastung nicht empfinden.

Insgesamt bewerten die Gutachter das Auslandssemester als gute didaktische Ergänzung, um den Studierenden einen Perspektivwechsel zu verschaffen.

## **4 Ressourcen und Dienstleistungen**

### **4.1 Lehrpersonal des Studienganges**

Während der Telefonkonferenz bestand für die Gutachter die Möglichkeit, mit der jeweiligen Studiengangsleitung und mit den jeweiligen Lehrenden der im Auslandssemester stattfindenden Module zu sprechen. Für die im Auslandssemester angebotenen Module steht in jedem Studiengang ausreichend Lehrpersonal zur Verfügung.

Sowohl die Ausbildung der Lehrkräfte als auch ihr Einsatz in ihrem jeweiligen Fachgebiet lassen keinen Zweifel an ihrer wissenschaftlichen Befähigung.

Durch die Professoren selbst ist eine umfangreiche Betreuung der Studierenden gewährleistet. Sie stehen den Studierenden in persönlichen Sprechstunden oder per Email zur Verfügung. Bei Anfragen per Email besteht die Garantie, dass die Nachricht innerhalb von 24 Stunden beantwortet wird. Während der Vorlesungszeiten sind die Studierenden nicht an die Sprechstunden gebunden, sondern können jederzeit auf die Professoren zugehen.

#### **Bewertung:**

Die Gutachter haben sich bei Darlegung der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter begrüßen die umfassende Betreuungsleistung, die die Professoren neben ihrer Lehrtätigkeit erbringen.

### **4.2 Studiengangsmanagement**

An beiden Hochschulen ist ein adäquates Studiengangsmanagement vorhanden. Für die Double-Degree-Kooperation sind an beiden Hochschulen das „International Office“ wie auch Betreuer aus dem jeweiligen Studiengang verantwortlich. Das „International Office“ kümmert sich um alle Fragen rund um den Auslandsaufenthalt sowohl der HTW- als auch der SOU-Studierenden und um den verwaltungstechnischen Unterbau der Kooperation. Der Betreuer aus dem Studiengang kümmert sich um alle fachlichen Aspekte, in Zusammenarbeit mit dem „International Office“ auch um alle prüfungsrechtlichen Fragen.

#### **Bewertung:**

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Angesichts des geplanten Wachstums der Kooperation empfehlen die Gutachter jedoch auch hier, dass die Hochschulen die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren sollten.

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation beider Studiengänge ist für die Mitarbeiter der Fakultät, für Studierende und für sonstige Interessenten auf der Webseite der HTW jederzeit abrufbar. Zu den dort veröffentlichten und frei zugänglichen Informationen zählen vor allem die ASPO, die Anlage zur ASPO und die entsprechenden Moduldatenbanken. Gleichzeitig existiert auf der Internetseite der HTW ein Hinweis auf das „International Office“, welches die Betreuung der Studierenden im Rahmen der Austauschprogramme maßgeblich übernimmt. Auch wird über das „Studieren im Ausland“ informiert.

Die Dokumentation der Studiengänge an der SOU ist durch das Angebot der Moodle-Plattform gewährleistet.

#### Bewertung:

Die Studiengänge und der Studienverlauf werden beschrieben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Dokumentation ist für die Interessenten sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form erhältlich und daher ausreichend transparent. Die Gutachter empfehlen allerdings, dieses Angebot auch auf Englisch anzubieten.

### 4.4 Sachausstattung

Die Räumlichkeiten der SOU wurden nicht begangen. Auf Grundlage der Beschreibungen der Studierenden und der Professoren, die sich im Rahmen des Austauschs an der SOU aufhielten, ist jedoch gesichert, dass die Hochschule über die nötigen Räumlichkeiten verfügt.

An der SOU selbst gibt es eine Präsenzbibliothek, die weitläufig mit Computerarbeitsplätzen und sonstigen Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Hier werden die Workshops zum Umgang mit der Moodle-Plattform durchgeführt; zur Einführung in die Bibliothek verfügt die SOU über fachbezogene Betreuer.

#### Bewertung:

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist gegeben. Die Gutachter sind überzeugt, dass die Durchführung der Austauschmodule durch die notwendige Ausstattung gesichert ist.

## 5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung in den beiden Studiengängen der HTW befand sich zum Zeitpunkt der ursprünglichen Begutachtung noch im Konzeptstatus. Heute ist die Weiterentwicklung des Konzepts überwiegend abgeschlossen, eine endgültige Verabschiedung und Umsetzung hängt auch mit dem Ministerium zusammen und ist daher im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Das Konzept bindet auch die Evaluation der Auslandsaufenthalte mit ein, die in Form eines Berichts der Austauschstudenten über ihren Aufenthalt erfolgt. Die Austauschstudierenden der HTW Saarland senden ihren Bericht an das International Office. Der Bericht wird dort geprüft und an den Auslandsbeauftragten in der Fakultät weitergeleitet, der mit den betref-

fenden Studierenden vorstellbare Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Auch an der SOU findet eine Befragung der Studierenden am Ende ihres Aufenthalts statt, im Übrigen ist durch die engmaschige Betreuung vor Ort ein unmittelbares Feedback der Studierenden immer möglich.

Es ist geplant, bei weiterem Wachstum des Austauschs eine Art „Patenprogramm“ der älteren für die jüngeren Semester einzuführen, um auch auf diese Weise Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement zwischen den Studiengangsleitern findet momentan noch bilateral per Email oder telefonisch statt. Der Vertrag über die fachliche Kooperation hat eine fünfjährige Laufzeit. Nach Angaben der Studiengangsleitung ist eine jährliche Rücksprache vorgesehen, in der die Auswahl der Module und alle übrigen den Double-Degree fachlich betreffenden Themen besprochen werden.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern des International Office davon überzeugen, dass die Hochschule Qualitätsmanagement ernst nimmt und insbesondere im Bereich der Double-Degree-Kooperation einen adäquaten Verlauf ermöglichen möchte. Dies zeigt sich nach Auffassung der Gutachter auch im Nutzen kurzer, telefonischer Wege zur Abstimmung einzelner Punkte. Auch die Kritik der Studierenden wird ernst genommen und, wo möglich, umgesetzt. Die Gutachter sprechen dennoch auch hier die Empfehlung aus, die Abstimmungsprozesse und Evaluationsvarianten zu stabilisieren und zu formalisieren.

Der Erfolg einer solchen Kooperation hängt maßgeblich davon ab, dass die Kooperationspartner eng zusammenarbeiten und sich auch kurzfristig abstimmen können, so dass gemeinsame Konzeption und Qualitätsmanagement auch gelebt werden. Allerdings sind die Gutachter der Überzeugung, dass diese Möglichkeit losgelöst von Personen als feste gemeinsame Grundlage implementiert sein sollte und empfehlen daher, ein formalisiertes Qualitätsmanagement für die Double- Degree-Kooperationen umzusetzen.